

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN



BETEILIGT EUCH

DOSSIER GEMEINDEVERSAMMLUNG

EIN HAUS FÜR DIE BEVÖLKERUNG

GEMEINDEHAUS SOLL SANIERT WERDEN

ZWISCHEN ROM & SCHWARZENBURG

KÜNSTLER JOHANN ZAHND WIRD WIEDERENTDECKT

schwarzen**burg**

...und ein Schild wies Ihnen den Weg...

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

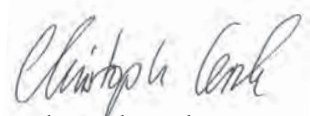
Ich freue mich, als Regierungsstatthalter das Wort an Sie richten zu dürfen.

Schwarzenburg nehme ich als gut funktionierende, engagierte Gemeinde wahr. Das stelle ich an den Kontrollbesuchen, die wir nach Gemeindegesetz alle vier Jahre durchführen, persönlich fest. Gradmesser ist dabei die gemeindeinterne Zusammenarbeit. Hier achte ich auf das Klima im Gemeinderat und darauf, ob die Behörden ihre Aufgaben und Kompetenzen kennen. Auch die Zusammenarbeit der Gemeinden mit dem Kanton ist ein wichtiges Thema.

Schlüsselfaktoren für jede Gemeinde sind in erster Linie die Behördenbesetzung und die Finanzen. Ich begrüsse es, wenn die Nachfolgeplanung im Gemeinderat und an der Gemeindeversammlung zum Thema gemacht wird. Auch um die Finanzen sollte sich der Gemeinderat als Ganzes kümmern.

Vor zwei Jahren durfte ich den Teilnehmenden der Tagung «Junge Gemeindepolitiker und Gemeindepolitikerinnen – auch in unserem Kanton Mangelware» in Bern das Grusswort überbringen. Eingeladen hatte der «Verein Förderung junge Personen in der Gemeindepolitik». Der Verein sucht bodenständige Personen unter 40 Jahren, die sich für Sachpolitik engagieren. Ich habe dargelegt, was der Kanton alles tut, damit wir genügend Gemeinderätinnen und andere Aufgabenträger haben.

Mein Fazit: Der Kanton – und die Gemeinden – tun viel, aber das reicht nicht. Wir müssen noch mehr motivieren. Gutes Beispiel ist die Kirchgemeinde Oberdiessbach, die «den Jungen» einen Sitz im Gemeinderat reserviert. Das Motto: «Gemeinsinn vor Egoismus» müsste wieder sexy sein. Die neuen Medien könnten dabei eine wichtige Rolle spielen. Die Sache, nicht die Person, sollte immer im Zentrum stehen! Gefordert ist Ihre Mitsprache auch an der nächsten Gemeindeversammlung. Mehr dazu gibt es im aktuellen Schwerpunkt. Ob Jung oder Alt, Frau oder Mann – die Basisdemokratie lebt von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.



Christoph Lerch, Regierungsstatthalter

Impressum

Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck und Lektorat** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3750. **Redaktion** «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). www.schwarzenburg.ch/magazin



4 - 11 DOSSIER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Im Hinblick auf die kommende Gemeindeversammlung vom 9. Dezember stellen wir Ihnen die traktandierten Geschäfte vor und machen Sie mit den «Do's und Don'ts» bekannt.

12 - 21 GEMEINDE

12 - 15 SANIERUNG GEMEINDEHAUS

Nun liegt der Ball bei den Stimmberechtigten: Am 9. Februar entscheiden sie über den Sanierungskredit für das 112-jährige Gemeindehaus.

19 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

21 Bibliothek: Hörspiele – aktueller denn je

22 - 25 KIRCHGEMEINDE

22 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»

24 UNTERRICHT IM FITNESSRAUM

Lernen fürs Leben: KUW Schülerinnen und Schüler besuchen den Produktionsbetrieb «Gmües-Esel» in Thörishaus.

25 Aus dem Kirchgemeinderat

26 - 41 BLICKPUNKTE

26 - 27 ZWISCHEN ROM UND SCHWARZENBURG

Maler Johann Zahnd war ein fleissiger Schaffer und blieb stets verbunden mit seiner Heimat.

30 - 31 EIN GEWINN FÜRS DORF

Mitte Dezember eröffnet der neue Biloaden BIRENA im Dorf Schwarzenburg seine Türen.

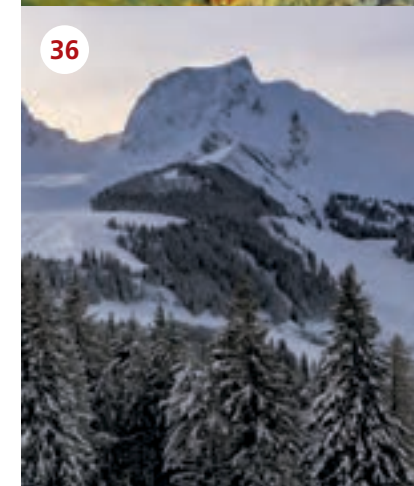
36 - 37 HOFFENTLICH MEINT ES FRAU HOLLE GUT

Stephan Lanz, Verwaltungsratspräsident der Skilifte Selital AG, wünscht sich für den Winter 2019/20 vor allem eines: viel Schnee.

41 Telegramm

42 Veranstaltungen

43 Portrait



Text Belinda Jubasz, Illustrationen Christoph Biedermann

BETEILIGT EUCH

SCHULE, ORTSPLANUNG, WASSERVERSORGUNG, STEUERFUSS: NIRGENDS IN DER FÖDERALISTISCHEN SCHWEIZ IST POLITIK NÄHER BEIM VOLK ALS AN DER GEMEINDEVERSAMMLUNG. HIER HABEN BÜRGERINNEN UND BÜRGER DAS POLITISCHE RUDER IN DER HAND. DOCH DAS SCHIFF SCHEINT AM SINKEN. MIT DIESEM SCHWERPUNKT BRINGEN WIR FRISCHEN WIND INS THEMA – UND SIE HOFFENTLICH AN DIE NÄCHSTE GEMEINDEVERSAMMLUNG. AHOII!

Alles Gute kommt von unten. Dies gilt zumindest in der direkten Demokratie der Schweiz. Hier bildet das politische Fundament die Gemeindeversammlung. Sie ist die Geburtsstunde von lokalen Gesetzen, Regeln und Werten in den Dörfern und Gemeinden. Hier hebt man die Hände empor und sagt Ja – oder eben Nein. Hier verhandelt man gemeinsam Geschäfte und legt den Grundstein für das Zusammenleben. In keinem anderen Land Europas ist die Autonomie der Gemeinden grösser als in der Schweiz.

Somit alles gut? Nein! Denn immer mehr Bürgerinnen und Bürger scheint das Geschehen in der Gemeinde nicht mehr zu interessieren. So wie beispielsweise Christoph Schenk aus Lanzenhäusern: «Ich habe noch nie eine Gemeindeversammlung besucht. Ich interessiere mich einfach nicht dafür.» Doch zum Glück gibt es auch andere Stimmen, wie diejenige von Erika Stauber-Hostettler aus Albligen beweist: «Ich gestalte lieber mit, als diejenigen zu kritisieren, die Lösun-

gen finden müssen, welche möglichst den Bedürfnissen aller Bürger gerecht werden.» Und dann gibt es noch diejenigen, welche nach dem Lustprinzip entscheiden: «Wenn mich Themen interessieren, dann besuche ich die Gemeindeversammlung. Das kommt aber dann doch eher selten vor», gibt Fabian Weber aus Schwarzenburg zu bekennen.

MINDERHEIT ENTSCHIEDET

In Schwarzenburg beteiligen sich im Durchschnitt zwischen zwei bis sechs Prozent. Es gibt aber auch Ausreisser: Mit elf Prozent wurde 2015 die höchste Stimmbeteiligung registriert, als es um die Zukunft der Bibliothek ging. «Bürger, die ihr Gemeinwesen selber bestimmen und verändern können – das ist eine hervorragende republikanische Idee», sagt der Schweizer Politikwissenschaftler Claude Longchamp. An der Gemeindeversammlung können die Menschen diese Idee unmittelbar umsetzen. Doch es gibt auch kritische Stimmen. Persönlich findet Andreas Fischer, Leitungsmitglied von «Schwarzenburg-Links-der-Mitte»: «Das öffent-

liche – also nicht anonyme – Abstimmen finde ich nicht zeitgerecht. Bei umstrittenen Abstimmungen könnten sich einzelne Wähler so enormem Druck ausgesetzt sehen». Er begrüsst zudem ein Wahl- und Stimmrecht für Ausländer auf Gemeindeebene. «Schliesslich zahlen diese Menschen in der Gemeinde auch Steuern».

MIT GESCHENKEN KÖDERN ODER DELEGIEREN?

Ist es nicht paradox? In den meisten Ländern der Welt wünschen sich die Menschen mehr politisches Mitspracherecht. Wir, die es haben, nehmen es nicht wahr. Wie bekommt man versammlungsmüde Bürgerinnen und Bürger dazu, ihr politisches Mitbestimmungsrecht wahrzunehmen? Die einen Gemeinden versuchen mit Gutscheinen, Tombolas und Gratis-Verpflegung zu locken. Ein anderer Ansatz ist die Ernennung eines Gemeindeparlaments. Doch weder das eine noch das andere scheint wirklich zu überzeugen. Bleibt vorerst nur die Hoffnung auf ein Umdenken jedes Einzelnen.



VOR DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Post ist da! 14 Tage vor der Versammlung nehme ich die Abstimmungsbotschaft aus dem Briefkasten und kann mich einlesen. Datum, Ort und Traktanden sind ausserdem jeweils 30 Tage vorher im «Anzeiger» und auf der Gemeindewebsite publiziert. Alle Unterlagen sind auch bei der Gemeindeschreiberei einsichtbar.

GEMEINDEVERSAMMLUNGSKNIGGE

PEINLICH, ABER WAHR: ICH WAR NOCH NIE AN EINER GEMEINDEVERSAMMLUNG. KEINE ZEIT, KEIN INTERESSE ODER EINFACH DIE ANGST DAVOR MICH ZU BLAMIEREN, WEIL ICH KEINE AHNUNG HABE, WIE EINE SOLCHE VERSAMMLUNG VOR SICH GEHT. GUT VORBEREITET HABE ICH MICH IN DIE HÖHLE DES LÖWEN BEGEBEN UND GEBE MEINE ERFAHRUNG GERNE WEITER.

WÄHREND DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Pssst. Es ist mucksmäuschenstill. Das Wort im Saal hat die Versammlungsleiterin. Sie sorgt für Ruhe und Ordnung und entscheidet, wer wann etwas sagen darf. Denn es ist absolut verpönt, seine Meinung ungefragt kundzutun. Oder gar etwa mit dem Nachbar ein Schwätzchen zu halten, was ich jetzt gerne täte.

Die Versammlungsleiterin eröffnet die Versammlung. Nicht etwa blumig und emotional. Sondern staccato, gemäss den rechtlichen Grundlagen. Sie erklärt, wer alles stimmberechtigt ist und fordert die Nichtberechtigten auf, am Rande der Versammlung Platz zu nehmen. Diese dürfen zuhören, sich aber nicht aktiv am Geschehen beteiligen. Stimmberechtigt ist, wer seit drei Monaten in der Gemeinde wohnt, Schweizer Bürger und volljährig ist und nicht unter umfassender Beistandschaft steht.

«Will jemand den Antrag zur Änderung der Traktandenliste stellen?», fragt sie in den Raum. Kurze Stille, dann geht's weiter, zur Wahl der Stimmzähler. Für die heutige Sitzung werden zwei vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Hand aufs Herz, ist ja auch jeder froh, muss er es nicht machen. Nun erteilt die Versammlungsleiterin dem Gemeinderat das Wort, damit dieser sein Geschäft vorstellen kann. Danach eröffnet sie die Diskussion und erteilt das Wort für Voten.



Die Versammlungsleiterin schliesst nun das Geschäft und ich darf wieder meine Hand hochhalten. Für ein Ja. Oder eben ein Nein.

SO WIRD ABGESTIMMT

Heute stimmen wir über alle Geschäfte per Handheben offen ab. Ein Antrag ist angenommen, wenn die Mehrheit der Stimmberechtigten dafür ist. Dann gäbe es noch die geheime Abstimmung. Wer eine solche wünscht, muss während der Versammlung beim gewünschten Geschäft zuerst einen Antrag auf geheime Abstimmung stellen. Sind ein Viertel der Stimmberechtigten für die geheime Abstimmung, schreibt man ein Ja oder ein Nein auf seinen Zettel, wirft ihn in die Urne und wartet, bis die Zettel ausgezählt sind.

MEINE RECHTE

Meine Pflicht ist einfach. Still sein und nur zu reden, wenn ich dazu aufgefordert werde. Meine Rechte sind aber vielfältig. Ich darf beispielsweise zum jeweiligen Traktandum einen Antrag stellen. Ich kann sogar einen Antrag auf Ende der Diskussion stellen oder auf Beschränkung der Redezeit. Dieses Recht heisst **Antragsrecht**. Oder mir steht das **Vorschlagsrecht** zu: Ich kann der Versammlung die Überweisung eines neuen Gegenstandes an den



Gemeinderat zum Bericht und Antrag vorschlagen, wenn dieser in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegt. Stimmt die Versammlung einem solchen Antrag zu, hat der Gemeinderat das betreffende Geschäft zu prüfen und auf die Traktandenliste der nächsten Versammlung zu setzen. Ist dies nicht möglich, so sind der Versammlung die Gründe darzulegen. Oder ich kann vom sogenannten **Anfragerecht** Gebrauch machen, indem ich zur Tätigkeit der Gemeindebehörden und der Gemeindeverwaltung eine Frage stelle. Diese beantwortet der Gemeinderat sofort oder an der nächsten Versammlung. Das Anfragerecht übe ich unter

dem Traktandum «Verschiedenes» aus. Als Gemeindeversammlungs-Anfängerin halte ich mich heute zurück. Ich bleibe still und strecke nach jedem Traktandum die Hand in die Luft. Nicht so die Frau im roten Pulli, etwas weiter vor mir im linken Block. Sie fordert, dass der Gemeinderat alles unternehmen müsse, damit die 5G-Antenne in der Ringgenmatt nicht gebaut werde. Dieser Antrag muss schliesslich abgelehnt werden, da ein solches Begehren nicht in der Weisungsbefugnis des Gemeinderates steht. Ich lerne: Man kann Begehren einreichen zu Themen, bei denen erstens die Gemeindeversammlung für den rechtmässigen Beschluss zuständig ist und die, zweitens, traktandiert sind. Die Kompetenzen sind übrigens in der Gemeindeordnung definiert.

DAS ENDE NAHT

Die Versammlungsleiterin wartet. Doch niemand verlangt mehr das Wort. Somit schliesst sie nach 1 Stunde und 13 Minuten offiziell die Sitzung. Genauso offiziell lädt sie zum Apéro ein und wünscht allen einen schönen Winter. Die Gesellschaft schlendert zum Weissen und den Chips. Ich höre links und rechts und bekomme den Eindruck, dass die Gemeindeversammlung eigentlich erst jetzt anfängt – so ganz inoffiziell, natürlich.



BUDGET 2020

DAMIT SIE WISSEN, WORÜBER SIE ENTSCHEIDEN, ERFAHREN SIE HIER IN KÜRZE DAS WICHTIGSTE ZUM TRAKTANDUM «BUDGET 2020». ALLE DETAILS DAZU GIBT ES IN DER BOTSCHAFT.

Der Gemeinderat hat entschieden, der Gemeindeversammlung ein Budget mit einem Defizit von 990'800 Franken zu beantragen. Dies betrifft den allgemeinen Haushalt. Betrachtet man zusätzlich die Spezialfinanzierungen, beträgt das Budgetdefizit des Gesamthaushalts 1,1921 Millionen Franken. Die Steueranlagen bleiben bei 1,86 Einheiten bei den allgemeinen Steuern und 1,4 Promille bei den Liegenschaftssteuern. Der Gemeinderat ist der Meinung, ein Budgetdefizit vertreten zu können, da der Bilanzüberschuss 3,2 Millionen Franken beträgt. Dies entspricht 4 Steuerzehnteln. Ausserdem schloss die Rechnung in den vorangehenden Jahren stets besser ab als budgetiert.

Für 2020 plant die Gemeinde Nettoinvestitionen von knapp 6,8 Millionen Franken. Dazu gehören die Ringleitung der Wasserversorgung Nydegg mit der Aufhebung des Reservoirs, der Gesamtumbau des Gemeindehauses, die generelle Entwässerungsplanung (GEP) und die Sanierung des Pöschenswegs mit dem Leitungersatz für Wasser und Abwasser.

Das vorliegende Budget geht von einem leichten Wirtschaftswachstum und einem geringen Bevölkerungszuwachs aus. Die Gemeinde rechnet nächstes Jahr bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen wiederum mit Steuereinnahmen von 13,4 Millionen Franken. Bei den Gewinnsteuern von juristischen Personen rechnet die Gemeinde mit Mehreinnahmen von 215'000 Franken. Insgesamt sollten Steuereinnahmen von rund 14,6 Millionen Franken bei den natürlichen und rund 730'000 Franken bei den juristischen Personen eingenommen werden. Bei den übrigen direkten Steuern (Liegenschafts-, Vermögensgewinn-, Erbschafts- und Schenkungssteuern) geht die Gemeinde von Einnahmen in der Höhe von rund 2,9 Millionen Franken aus. Die Spezialfinanzierungen schliessen, mit Ausnahme der Feuerwehr

(plus 29'200 Franken), defizitär ab. Bei der Wasserversorgung ist mit einem Minus von 119'400 Franken und bei der Abwasserversorgung mit einem Minus von 52'500 Franken zu rechnen. Der Aufwandüberschuss bei der Abfallrechnung liegt voraussichtlich bei 55'600 Franken.

Hier nur ein paar Begriffe aus dem Finanzlatein ...

GESAMTHAUSHALT

Alle Ausgaben und Einnahmen der Gemeinde führt man unter dem Begriff «Haushalt» zusammen. Der Gesamthaushalt beinhaltet auch die Spezialfinanzierungen.

ALLGEMEINER HAUSHALT

Der Allgemeine Haushalt wird über die Steuern finanziert und umfasst alle Einnahmen und Ausgaben, welche nicht unter die Spezialfinanzierungen fallen.

SPEZIALFINANZIERUNGEN

Für die Erfüllung von bestimmten öffentlichen Aufgaben können gewisse Erträge zweckgebunden für Spezialfinanzierungen verwendet werden. Mit einer Spezialfinanzierung werden Mittel für eine bestimmte Gemeindeaufgabe reserviert. Dies können Ausgaben und Erträge für einen bestimmten Aufgabenbereich sein, wie zum Beispiel Abfall, Wasser, Abwasser oder die Feuerwehr. Oder aber die Spezialfinanzierung dient der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen (wie zum Beispiel der Sanierung des Mehrfamilienhauses Schlüchtern 16).

NATÜRLICHE UND JURISTISCHE PERSONEN

Natürliche Personen sind Menschen. Als juristische Personen verstehen wir Firmen wie Aktiengesellschaften, GmbHs und Genossenschaften.

ALLGEMEINE ÜBERSICHT JAHRESERGEBNIS 2020

	Budget 2020	Budget 2019*
Erfolgsrechnung Gesamthaushalt	-1'192'100.00	-2'144'400.00
Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	-990'800.00	-1'604'700.00
Jahresergebnis gesetzliche Spezialfinanzierungen	-201'300.00	-539'700.00
Steuerertrag natürliche Personen	14'593'500.00	14'658'400.00
Steuerertrag juristische Personen	729'700.00	569'500.00
Liegenschaftsteuer	2'076'000.00	1'719'000.00
Nettoinvestitionen	6'832'000.00	6'712'000.00

* Budget nach Ablehnung der Verkäufe MFH Schlüchtern 16 und Bachmatte



... Traktandum 3 ...
Präsentation Budget 2020

GUTSCHEINE FÜR KINDERBETREUUNG

AN DER NÄCHSTEN GEMEINDEVERSAMMLUNG ENTSCHEIDEN DIE STIMMBERECHTIGTEN ÜBER DIE EINFÜHRUNG DES GUTSCHEINSYSTEMS IN DER KINDERBETREUUNG. WENN DEM SYSTEMWECHSEL ZUGESTIMMT WIRD, PROFITIEREN SCHWARZENBURGER FAMILIEN WEITERHIN VON VERGÜNSTIGTEN BETREUUNGSPLÄTZEN. GEMEINDERÄTIN KATHRIN SAUTER GIBT EINEN ÜBERBLICK ZUM THEMA IM INTERVIEW.

Belinda Juhasz: Wie funktioniert das bisherige System?

Kathrin Sauter: Die Gemeinde Schwarzenburg hat mit der Kita Calma und dem Tagesfamilienverein Gantrisch Leistungsverträge abgeschlossen. Die Eltern bezahlen einen einkommensabhängigen Tarif. Die restlichen Kosten für einen Betreuungsplatz übernehmen der Kanton und die Gemeinde.

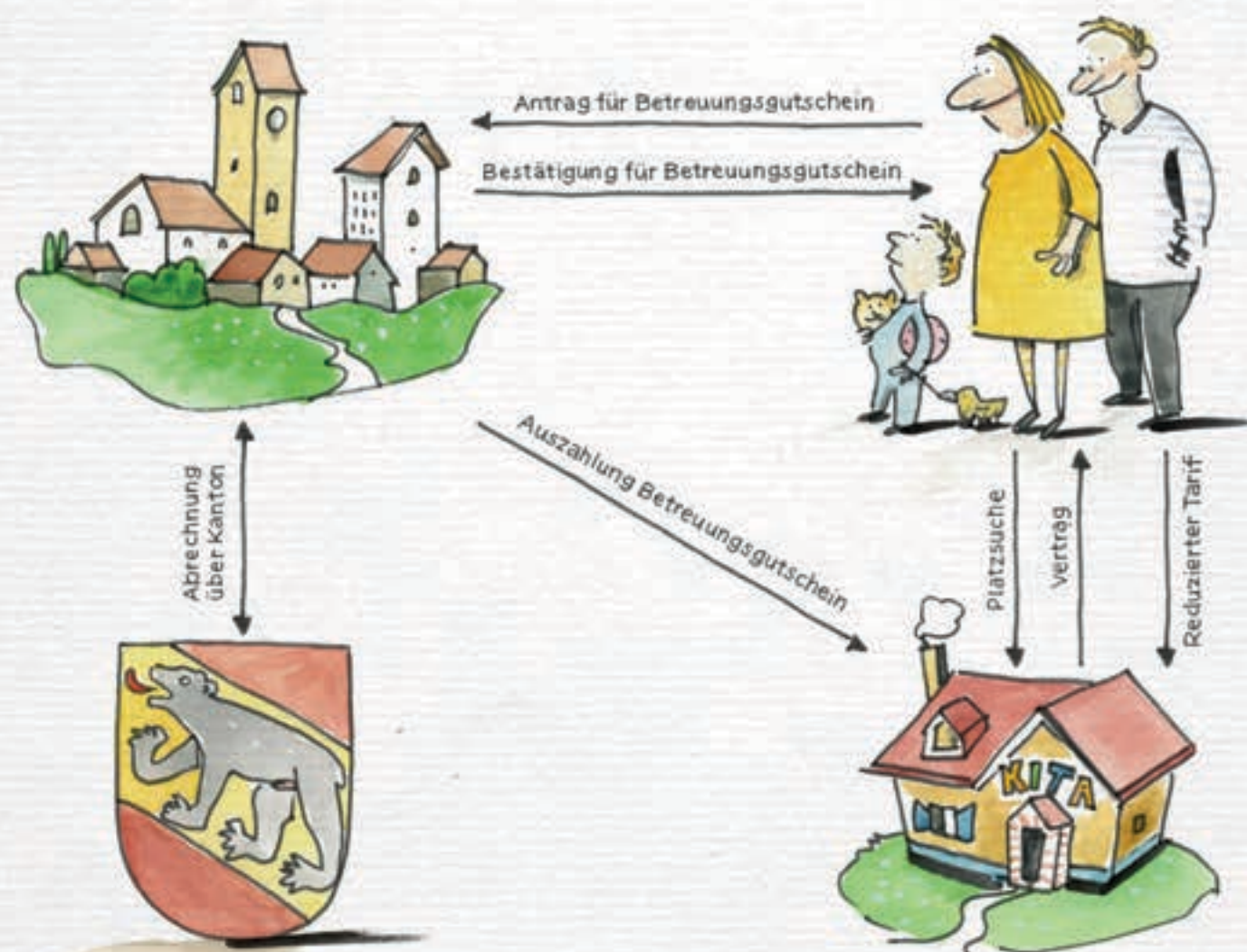
Was hat es nun mit den Betreuungsgutscheinen auf sich?

Die Eltern können auf der Gemeinde einen Gutschein beantragen und diesen in einer Kita oder Tagesfamilienorganisation ihrer Wahl, auch ausserhalb der Gemeinde Schwarzenburg, einlösen. Neu sind die Subventionen an die Arbeitstätigkeit der Eltern gekoppelt. Elternpaare müssen ein

Arbeitspensum von 120 Prozent für Vorschulkinder und 140 Prozent ab Kindergarten vorweisen. Für Alleinerziehende gilt ein Arbeitspensum von 20 respektive 40 Prozent. Wenn der Bedarf von einer Fachstelle bestätigt ist, können Gutscheine auch aus sprachlichen oder sozialen Gründen ausgestellt werden.

Wie hoch ist ein Gutschein?

Das hängt stark vom massgebenden Einkommen und der Familiengrösse ab. Die maximale Vergünstigung für Kinder ab 12 Monaten beträgt 100 Franken pro Tag in einer Kita oder 8.50 Franken pro Betreuungsstunde bei einer Tagesfamilie.



Erhalten die Eltern das Geld direkt von der Gemeinde?

Nein, die Beträge fliessen von der Gemeinde an die Kita oder die Tagesfamilienorganisation. Diese stellen den Familien die Elternbeiträge in Rechnung. Die Gemeinden können 80 Prozent der Kosten für die Gutscheine in den Lastenausgleich eingeben. Es fliesst also viel Geld aus dem Lastenausgleich in die Gemeinden, welches den Eltern zu Gute kommt, aber auch Einkommen für die Mitarbeitenden in den Kitas und für die Tagesfamilien darstellt.

Wieso wird das System umgestellt?

Die Umstellung basiert auf der Motion Müller im Grossen Rat. Sie verlangt die Gleichbehandlung von subventionierten und privaten Betreuungsangeboten. Und tatsächlich ist es im Gutscheinsystem nicht mehr möglich, mit einzelnen Organisationen Leistungsverträge abzuschliessen. Für die Anbieter von Kinderbetreuung wächst der Konkurrenzdruck und sie können ihre Tarife selber bestimmen. Das alte System wird 2022 definitiv abgelöst.

Was bedeutet dies für Schwarzenburg?

Wenn die Gemeindeversammlung dem Systemwechsel zustimmt, können Schwarzenburger Familien ihre Kinder weiterhin zu vergünstigten Tarifen betreuen lassen. Nimmt Schwarzenburg nicht am Gutscheinsystem teil, müssen die Eltern den Volltarif bezahlen. Eine Familie, die ihre zwei Kinder an zwei Tagen in einer Kita betreuen lässt, müsste somit jährlich 20'500 Franken bezahlen. Bei so hohen Betreuungskosten lohnt sich eine Erwerbsarbeit oft nicht mehr. Der Gemeinde würden also Steuereinnahmen entgehen.

Wieso beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Einführung des Betreuungsgutschein-Systems ohne Kontingentierung?

Der Kanton finanziert jeden Gutschein mit. Die Gemeinden können jedoch eine Kontingentierung beschliessen. In Schwarzenburg kann die Nachfrage nach Kinderbetreuung bereits jetzt gedeckt werden. Wir gehen deshalb nicht davon aus, dass die Nachfrage stark ansteigen wird. Eine Kontingentierung würde administrativen Zusatzaufwand und somit Kosten auslösen. Auch Riggisberg und die Anschlussgemeinden des regionalen Sozialdienstes planen, die Gutscheine nicht zu limitieren. Sollten die Kosten übermässig zunehmen, können auch später noch Einschränkungen beschlossen werden. Eine Einführung der Gutscheine ohne Kontingentierung ist ein starkes Bekenntnis zu einer familienfreundlichen Gemeinde.

Wieso beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Änderung des Organisationsreglementes?

Ein Ausgabenbeschluss steht im Widerspruch zu einer Einführung ohne Kontingentierung. Eine Überschreitung des genehmigten Betrages um 10 Prozent würde bereits zu



Nachkrediten führen. Wird die Kompetenz für diese Ausgaben dem Gemeinderat übertragen, stellt er jährlich einen gebundenen Betrag ins Budget ein.

Ist das neue System teurer?

Die Vergünstigungen für einen Betreuungsplatz sind im neuen System praktisch gleich. 2018 betrugen die Nettokosten für die Gemeinde 128'000 Franken, im laufenden Jahr werden es ca. 140'000 Franken sein und für 2020 haben wir vorsichtshalber 167'000 Franken budgetiert. Die Finanzkommission erachtet einen jährlichen Selbstbehalt von 200'000 Franken als tragbar. Bis dieser Betrag erreicht ist, kann die Nachfrage noch recht steigen.

Wie geht es nun weiter?

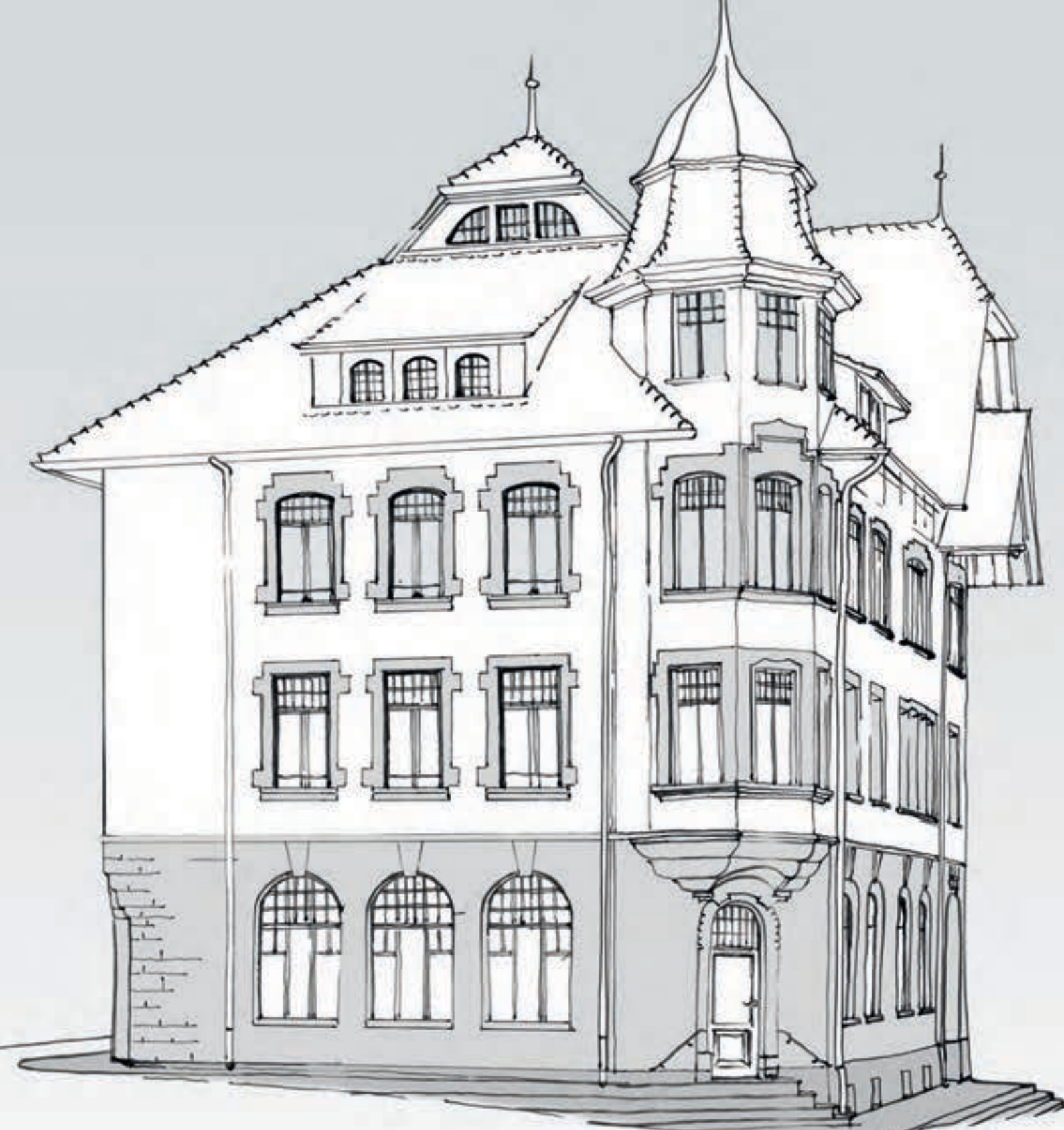
Wird das Gutscheinsystem wie geplant auf August 2020 eingeführt, können die Eltern ab Februar 2020 per Webapplikation einen Gutschein beantragen und danach einen Betreuungsvertrag bei einer Kita oder einer Tagesfamilienorganisation ihrer Wahl abschliessen. Wir hoffen natürlich, dass vor allem die Angebote in der Gemeinde berücksichtigt werden. An dieser Stelle möchte ich der Kita Calma und dem Tagesfamilienverein Gantrisch ganz herzlich danken für die wertvolle Arbeit zum Wohle der Kleinsten in unserer Gemeinde.

Interview Belinda Juhasz

TELEFONSPRECHSTUNDE

Gemeinderätin Kathrin Sauter beantwortet telefonisch unter 076 295 16 05 am Mittwoch, 4. Dezember von 8 bis 20 Uhr und am Samstag, 7. Dezember von 10 bis 16 Uhr ihre Fragen. Unter kathrin.sauter@schwarzenburg.ch können Sie auch per Mail Ihre Fragen eingeben.

www.gef.be.ch/betreuungsgutscheine



Text Lisa Stalder, Visualisierung rollimarchini AG

DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG NIMMT EINEN NEUEN ANLAUF ZUR SANIERUNG DES 112-JÄHRIGEN GEMEINDEHAUSES. AM 9. FEBRUAR 2020 BEFINDEN DIE STIMMBERECHTIGTEN ÜBER DEN DAFÜR NÖTIGEN KREDIT VON 5,2 MILLIONEN FRANKEN.

EIN HAUS FÜR DIE BEVÖLKERUNG

GEMEINDE

Das Nein zum Umbau des Gemeindehauses Schwarzenburg im Jahr 2013 war nicht das Ende. Es war ein Neuanfang. Bereits 2014 beschloss der Gemeinderat, die Zukunft der Gemeindeverwaltung erneut anzugehen. Denn eines war klar: Das über 100-jährige Gebäude an der Bernstrasse 1 würde seine Funktion ohne umfassende Sanierung nicht mehr länger erfüllen können. Und so stellte sich die Frage, ob am Gemeindehaus festgehalten werden oder nicht doch eher eine neue Gemeindeverwaltung «auf der grünen Wiese» gebaut werden soll. Nach Vorarbeit der eigens eingesetzten Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» war für den Gemeinderat klar, dass das Gemeindehaus auch in Zukunft als solches genutzt werden soll. Damit die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger auch in den nächsten Jahrzehnten im Verwaltungsgebäude ein- und ausgehen können, soll es nun für 5,2 Millionen Franken saniert werden. Am 9. Februar 2020 wird die Schwarzenburger Bevölkerung über den Kredit abstimmen.

DIE ZEIT HAT SPUREN HINTERLASSEN

Mit seinem Türmchen und der Fassade mit Heimatstil-Elementen sieht das 1907 erbaute Gemeindehaus zwar noch immer erhaben aus, doch der Zahn der Zeit nagt am Gebäude: Die Haustechnik ist veraltet, die Dachbalken sind morsch, etliche Wände und Fenster sind undicht, und würden Heizungsrohre und Radiatoren nicht regelmässig geflickt, müssten die Angestellten bei der Arbeit noch mehr frieren. Bereits heute herrschen im Winter in den Büros manchmal Temperaturen von lediglich 15 Grad Celsius. Hinzu kommt, dass das Gemeindehaus die heutigen Anforderungen an ein öffentliches Gebäude längst nicht mehr erfüllt. Es ist nicht erdbebensicher, verfügt nicht über den nötigen Brandschutz und ist nicht hindernisfrei.

Mit dem geplanten Sanierungsprojekt soll nun Abhilfe geschaffen werden. Im Innern soll ein Lift gebaut werden, der es Besucherinnen und Angestellten erlaubt, sich hindernisfrei im Gebäude zu bewegen. Des Weiteren werden die gesamte

Gebäudetechnik sowie die sanitären Anlagen erneuert. Die Dachwohnung, in welcher derzeit noch der Abwart wohnt, wird aufgehoben und zu Büros und einem Aufenthaltsraum umfunktioniert. Im Erdgeschoss entsteht eine offene, übersichtliche Schalterhalle als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung. Damit das Gebäude mit dem Rollstuhl oder dem Kinderwagen zugänglich ist, wird entlang der Aussenmauer eine Rampe gebaut.

**ÖFFENTLICHE
INFORMATIONEN-
VERANSTALTUNG**
Di., 21. Januar 2020, 19.30 Uhr
Aula Oberstufenzentrum
Schwarzenburg

Im Sanierungsprojekt geht es darum, das Verwaltungsgebäude zweckmässig zu sanieren und zu modernisieren, damit es seine Funktion als Gemeindehaus auch in Zukunft erfüllen kann. Auf Luxus wird bewusst verzichtet. Dies wohl auch als Reaktion auf das gescheiterte Projekt aus dem Jahr 2013. Dieses sah neben der Sanierung des Gebäudes einen An- und Neubau auf dem dahinterliegenden Leimernareal vor.

Die 7,9 Millionen Franken, die das Projekt damals gekostet hätte, erachtete eine Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger als zu hoch und lehnte die Vorlage an der Urne ab.

WIEDERERÖFFNUNG IM HERBST 2021

Mit 5,2 Millionen Franken kommt das neue Projekt nun erheblich schlanker daher. Die eigentlichen Sanierungskosten belaufen sich auf knapp 4,3 Millionen Franken. Im Kredit enthalten sind 532'000 Franken für die bisherigen Planungs- und Projektierungsarbeiten, 125'000 Franken für den Ersatz von Büromobiliar sowie 250'000 Franken für die Auslagerung der Gemeindeverwaltung während der Bauphase.

Stimmen die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger dem Kredit im kommenden Februar zu, kann voraussichtlich im Herbst 2020 mit dem Umbau begonnen werden. Bereits ein Jahr später soll das sanierte Gemeindehaus wieder bezugsbereit sein. Die Gemeindeverwaltung wird während der gesamten Bauzeit ausgelagert. Lehnt die Bevölkerung die Vorlage ab, wird sich der Zustand des Gebäudes weiter verschlechtern und ein Sicherheitsrisiko darstellen.



INVESTITION FÜR DIE ZUKUNFT

Als Leiter der Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» war der Schwarzenburger Daniel Gilgen stark in die Planung der Sanierung des Gemeindehauses Schwarzenburg involviert. Er erzählt, welche Verbesserungen die geplante Sanierung mit sich bringt, warum am künftigen Gemeinderatszimmer nichts geändert wird und mit welchen Gefühlen er der Abstimmung vom 9. Februar 2020 entgegen sieht.

1907 war ein wichtiges Jahr für Schwarzenburg. Das Dorf wurde an die Eisenbahn angeschlossen und das Gemeindehaus wurde erbaut. Dieses soll nun umfassend saniert werden. Soll in Schwarzenburg erneut Geschichte geschrieben werden?

Daniel Gilgen: Das ist ein grosses Wort. Es ist denn auch nicht unser Ziel, eine neue Geschichte zu schreiben. Aber wir wollen dafür sorgen, dass die Geschichte lange fortgeführt werden kann.

Welche Bedeutung hat das Gemeindehaus für die Gemeinde und die Bevölkerung von Schwarzenburg?

Für manche ist es ein Ort, den sie nur ungern aufsuchen.

Daniel Gilgen, Leiter der Arbeitsgruppe: Das Gemeindehaus ist ein Kulturgut das wir erhalten müssen.

**volz**

Da staunt das Auge.



Volz Brillen und Kontaktlinsen AG
Bernstrasse 4 • 3150 Schwarzenburg • T 031 731 17 22
www.volz-optik.ch



Doch für viele hat das Gebäude einen hohen Identifikationswert. Es ist ein Kulturgut, das zu Schwarzenburg gehört wie beispielsweise auch die Wahlern Kirche.

Das Gemeindehaus soll für insgesamt 5,2 Millionen Franken saniert werden. Was bekommt die Bevölkerung dafür?

Ein zentraler Punkt ist sicher, dass das Gebäude durch die Sanierung erhalten bleibt und somit weiterhin genutzt werden kann. Mit diesem Projekt ermöglichen wir der Bevölkerung zudem, sich besser zurechtzufinden. Künftig wird klarer ersichtlich sein, welche Abteilung sich wo befindet. Eine wichtige Verbesserung ist auch, dass Menschen, die nicht mehr so mobil sind, die Möglichkeit haben, dank der Rampe ohne Probleme in das Haus zu gelangen.

Und was bekommen die Gemeindeangestellten?

Wird das Haus saniert, dann können sie in Zukunft im Winter ohne Handschuhe und dicken Pullover im Büro sitzen. Heute kann es tatsächlich sehr ungemütlich sein. Zum Beispiel, wenn im Februar die Bise bläst und draussen Minustemperaturen herrschen, ist es in einigen Büros nicht wärmer als 15 Grad Celsius. Das ist unzumutbar. Ansonsten erhalten die Angestellten zeitgerechte Büros mit einer entsprechenden Infrastruktur.

Das 1907 erbaute Gemeindehaus gilt als schützenswert. War das bei der Planung eine besondere Herausforderung?

Ja, definitiv. Es gab vonseiten der Denkmalpflege klare Einschränkungen. So ist es in gewissen Bereichen Tabu, etwas an der Struktur zu verändern. Deshalb wird darauf verzichtet, Wände herauszureissen und neu zu ziehen. Dies, obwohl der Platz allenfalls besser genutzt werden könnte. Auch verzichtet wird auf eine Isolation der Fassade, da diese die bestehende Struktur verändern würde. Und dann gibt es ein Zimmer, an dem gar nichts verändert werden darf, nämlich das zukünftige Gemeinderatszimmer im ersten Stock. In diesem ist ein wunderschönes Täfer zu finden, das seit Anbeginn im Haus ist. Hier wird nur der Holzboden aufgefrischt. Grös-

sere Veränderungen sind einzig im Bereich des neuen Lifts vorgesehen.

Im Juni 2013 sagte das Schwarzenburger Stimmvolk Nein zur Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses. Nun stimmt es erneut über ein Sanierungsprojekt ab. Warum darf der Gemeinderat heute zuversichtlicher sein?

Ein ganz wichtiger Punkt: Beim Projekt handelt es sich nicht um eine Luxuslösung. Vielmehr haben wir es hier mit einer umfassenden Sanierung des Gemeindehauses zu tun. Wird die Sanierung so durchgeführt wie geplant, so werden in den nächsten 25 bis 30 Jahren keine grösseren Eingriffe mehr nötig sein. Ein weiterer Punkt ist der Preis. Wir haben am Anfang kommuniziert, dass die Sanierung mitsamt den Projektkosten rund 5,5 Millionen Franken kosten wird. Nach der detaillierten Planung liegt der Betrag nun sogar etwas tiefer, also bei 5,2 Millionen Franken. Und wir sind sehr zuversichtlich, dass wir diese Kosten nicht überschreiten werden.

Stimmt die Bevölkerung am 9. Februar 2020 dem Projekt zu, soll bereits im Herbst 2020 mit der Sanierung begonnen werden.

Wo arbeiten die Gemeindeangestellten während des Umbaus? Die Gemeindeverwaltung muss während des Umbaus ausgelagert werden. Unter anderem weil der Einbau des Lifts Arbeiten auf allen Etagen gleichzeitig erfordert. Da ist es schlicht unmöglich, daneben den Bürobetrieb aufrecht zu erhalten.

Die sanierte Gemeindeverwaltung soll im November 2021 bezogen werden können. Darf sich die Bevölkerung auf ein grosses Einweihungsfest freuen?

Wir haben noch keine konkreten Pläne gemacht. Aber im Hinterkopf sind bereits ein paar Ideen vorhanden. Für uns ist klar, dass wir das Gemeindehaus der Bevölkerung vorstellen möchten. Denn schliesslich ist sie es, die das Haus dann auch brauchen wird.

Interview Lisa Stalder, Foto Franziska Ackermann

für naturgesundes leben in Schwarzenburg

swidro
drogerie hüttinger





Merry Christmas!

Im COOP Center
Bernstrasse 10, 3150 Schwarzenburg

Telefon 031 731 21 20
Telefax 031 731 31 34

www.huettinger.ch
huettinger@huettinger.ch

Veranstaltungen

1. Halbjahr 2020

schwarzenburg

Yvonn Scherrer/Eva Klaus	Musikalische Lesung aus «Wintergrün»	Fr 10. Jan	20h	Fr. 25/15.-
Ländlerquartett André Meier und Gäste	Projekt Spitzbueb	So 19. Jan	17h	Fr. 25/15.-
Walter Däpp & Ronny Kummer	Gschichte u Bluesigs	Fr 24. Jan	20h	Fr. 25/15.-
Gschichte us em Schwarzeburgerland	mit Dirk Dienel	Di 04. Feb	20h	Fr. 15.-
Schertenlaib und Jegerlehner	«Textur»	Fr 14. Feb	20h	Fr. 25/15.-
dezibelles	die thronfolgerinnen – let them eat cake!	So 23. Feb	17h	Fr. 25/15.-
Gschichte us em Schwarzeburgerland	H. Aebischer und J. Josi	So 08. März	17h	Fr. 15.-
Tabea Steiner	liest aus ihrem ersten Roman «Balg»	Fr 13. März	20h	Fr. 20/10.-
EIGETS – de Schpuure naa	Christian Schmid und Neoländler	So 29. März	17h	Fr. 25/15.-
MARISA	Contemporary Jazz	Fr 24. April	20h	Fr. 20/10.-
Kevin & Aschi	Aschi Beyeler (sax), Kevin Adderley (g, voc)	Fr 15. Mai	20h	Fr. 20/10.-
Vera Bauer und David Goldzycher	Gottfried Keller	Fr 22. Mai	20h	Fr. 25/15.-
Schwyzörgeli-Quartett Längenberg	Ächt und schmissig	So 14. Juni	17h	Fr. 20.-
Historische Verkehrswege und Brücken	Fredi Bieri, Geograf	Mi 24. Juni	20h	Fr. 15.-

FRI Travel

Bei uns ist nichts unmöglich – sogar eine Schlittenfahrt im Grünen.

Manuela Beyeler-Rolli, Dominik Raemy und Mark Sahli nehmen jede Herausforderung motiviert an – Ihre Ferien sollen ein unvergessliches Erlebnis werden.

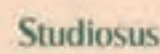
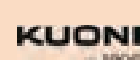
Testen Sie unsere persönliche Beratung.

FRI Travel AG

Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch



Unsere Hauptpartner:



...und viele mehr

In einem kleinen Team sind vielseitige und engagierte Mitarbeitende gefragt. Genau dies trifft auf Patricia Grünert zu, die sich mit viel Herzblut in der Bibliothek Schwarzenburg einsetzt.



In Kürze, was sind deine Aufgaben?

Seit Sommer 2014 betreue ich in der Bibliothek den Kinder- und Jugendbereich. Unter anderem pflege ich den aktuellen Bestand und bin für den Einkauf zuständig. Selbstverständlich arbeite ich auch in der Ausleihe. Daneben plane und organisiere ich Anlässe wie die «Värslikoffere» und «Gschichtzyt». Beim «Vorlesetag», bei der «Erzählnacht» und beim «Lesesommer» helfe ich bei der Organisation und Durchführung mit.

Wie bist du zu «Schwarzenburg» gekommen?

2001 zogen wir zugunsten von mehr Familienleben nach Schwarzenburg. Als sich unser erstes Kind ankündigte, gab ich meine damaligen beruflichen Pläne auf. Um meinem Mann den Rücken freizuhalten, managte ich anfänglich Haushalt und Kinder. Irgendwann keimte jedoch bei mir der Wunsch nach Arbeit ausserhalb der Familie auf, und ich bewarb mich auf die freigewordene Stelle in der Bibliothek, wo ich 2009 als Mitarbeiterin in der Ausleihe begann.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?

Ganz klar: die abwechslungsreichen Arbeiten. In einer öffentlichen Bibliothek gehören der Kontakt mit Kunden ebenso dazu wie Hintergrundarbeiten. Eine schöne, anspruchsvolle und zeitaufwendige Arbeit ist das Auswählen, Einkaufen, Katalogisieren, Ausrüsten und Bereitstellen von neuen Medien. Abwechslung bringt auch das Reparieren von Büchern.

Die grösste Herausforderung war ...

Als wir 2015 um das Bestehen der Bibliothek kämpfen mussten!

Dies

war kräfteaubend.

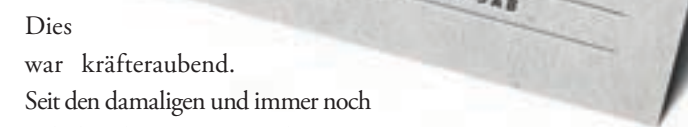
Seit den damaligen und immer noch

anhaltenden Sparmassnahmen ist gutes Haus-

halten mit dem Budget an der Tagesordnung. Aus der alljährlichen Fülle von Neuerscheinungen eine passende Auswahl zu treffen und den Bestand damit aktuell und gepflegt zu haben, ist eine Herausforderung. Rezensionen und Empfehlungen sind bei der Selektion ein Hilfsmittel, ebenso Anschaffungswünsche. Oft bestätigen sie eine angedachte Anschaffung.

In meiner Freizeit ... lese ich gerne und lausche Hörgeschichten.

Daneben singe ich im Rockchor und bin gerne kreativ. Auch Bewegung ist für mich wichtig – sei es beim Spazieren, beim Wandern, beim Skifahren, im Pilates, im Fitnesstraining oder beim Tanzen mit Freundinnen. *Mein Lieblingsbuch ...* gibt es so nicht. Beeindruckt haben mich die beiden Familiengeschichten der Schriftstellerin Dörte Hansen und die Jugendromane von Jeanne Birdsall. *Mein Traumferienziel ...* In Europa gibt es für mich noch viele schöne Ecken zu entdecken, die wir momentan per Zeltklapper besuchen. *Am Wochenende ...* verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meiner Familie zuhause oder unterwegs und gehe auch gerne ins Kino.



HOLZ UND IDEE

Wir realisieren Ihre Visionen.

REUND
HOLZBAU | SCHREINEREI | KÜCHEN

www.remund-holzbau.ch Remund Holzbau AG · 3150 Schwarzenburg · T 031 734 22 00

MIT DER GEMEINDE «VERHEIRATET»

ANFANGS NOVEMBER GRATULIERTE
GEMEINDEPRÄSIDENT MARTIN HALLER
WEGMEISTER ALBERT TSCHANZ ZU SEINEM
40-JÄHRIGEN DIENSTJUBILÄUM.



Im Herbst 1979 suchte die damalige Gemischte Gemeinde Wählern einen neuen Wegmeister. Für den jungen «Bärtu», wie Albert Tschanz weitherum bekannt ist, bot sich hier die Gelegenheit. Als ausgebildeter Sanitär-Installateur suchte er eine neue, berufliche Herausforderung: eine naturverbundene Tätigkeit mit grosser Abwechslung. Bärtu hatte Glück! Am 1. November 1979 konnte er die gewünschte Stelle mit grosser Freude antreten – und ist auch vierzig Jahre später noch voller Elan bei seiner Arbeit dabei.

In all den vergangenen Jahren legte Albert Tschanz bei sämtlichen Unterhaltsarbeiten, für welche der Gemeindegewerkhof zuständig ist, Hand an. Neben dem Strassenunterhalt, der Grün- und Gewässerpflege war natürlich immer der Winterdienst eine umfangreiche und anstrengende Tätigkeit. Bärtu erinnert sich: «1979 lag der Salzverbrauch noch bei 6 Tonnen, heute verbrauchen wir 200 Tonnen Streusalz pro Winter.»

EIN OFFENES OHR FÜR DIE BÜRGER

In 40 Jahren erlebte Bärtu – wie in jedem Job – erfreuliche und weniger erfreuliche Situationen. Für den Jubilar haben die schönen Momente aber immer überwogen. Am Meisten freut er sich nach wie vor, wenn er Bürgerinnen und Bürgern im weitläufigen Gemeindegebiet einen «Chummer z'Hilf» sein konnte und kann, was ab und zu vorkommt. Dies nennt man heute «Sicherstellen der Kundenzufriedenheit», was im Sinne des Gemeindepräsidenten Martin Haller ist.

Albert Tschanz gebührt ein grosses Merci für seine langjährige und kundenfreundliche Arbeit zugunsten von Schwarzenburg.
Text Martin Haller



Hohe Geburtstage Oktober/November 2019

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

01. Oktober **Kathrina Berger Laurence** Schwarzenburg
18. Oktober **Ruth Zbinden** Schwarzenburg
11. November **Max Zahnd** Schwarzenburg

85 JAHRE

08. Oktober **Margrit Mischler-Graf** Schwarzenburg
23. Oktober **Hans Peter Järman** Schwarzenburg
28. Oktober **Nelly Bracher-Mathys** Schwarzenburg
28. Oktober **Rosmarie Murbach-Steiner** Schwarzenburg
14. November **Paul Stöckli** Schwarzenburg

90 JAHRE

11. November **Hans Ernst** Schwarzenburg

92 JAHRE

19. Oktober **Paul Wälti** Schwarzenburg
26. November **Hedwig Pulfer-Gilgen** Riffenmatt

94 JAHRE

22. Oktober Johanne **Hügli-Marti** Rüschegg-Heubach

95 JAHRE

17. November **Ernst Vifian** Schwarzenburg

98 JAHRE

05. November **Robert Meisterhans** Schwarzenburg



Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

NEUE LEITERIN HOCHBAU UND RAUMPLANUNG

Am 1. Dezember 2019 trat Sibilla Sutter bei der Gemeinde Schwarzenburg die Stelle als Leiterin der Abteilung Hochbau und Raumplanung an. Sie ersetzt Anna Steuri,



Sibilla Sutter

die unsere Verwaltung in Richtung Stadtverwaltung Nidau verlassen hat. Die gebürtige Ostschweizerin weist einen vielseitigen beruflichen Werdegang auf: Kindergärtnerinnenseminar, Matura, Veterinärstudium, diplomierte Forstingenieurin ETH, Studium Betriebswirtschaft und Management für Ingenieure an der Hochschule Winterthur, Ausbildung zur Bauverwalterin an der Akademie St. Gallen. Seit 2013 ist Frau Sutter bei der Einwohnergemeinde Heiden als Leiterin Bau und Planung tätig. Dank ihren Qualifikationen behält die Gemeinde Schwarzenburg auch weiterhin die grosse Baubewilligungskompetenz. Der Gemeinderat heisst Sibilla Sutter herzlich willkommen, wünscht ihr einen guten Start, viel Freude und Genuß am neuen Wirkungsort!

Weiterhin offen ist die Stelle «Fachbereichsleiterin oder -leiter Baubewilligungsverfahren» in der Bauverwaltung. Bisher ist keine qualifizierte Bewerbung eingegangen, sodass die Stelle bis auf Weiteres im Mandatsverhältnis besetzt werden muss.

NEUE GEMEINDE-WEBSITE

Mitte Oktober wurde die neue Website der Gemeinde Schwarzenburg aufgeschaltet. Diese ist für die Darstellung auf mobilen Endgeräten optimiert. Dank dem Suchbalken, finden die Benutzerinnen und Benutzer innert kürzester Zeit die gewünschten Inhalte und Dokumente. Suchen Sie zum Beispiel das Gemeindebaureglement? Probieren Sie es aus

und geben Sie ihr Stichwort in den Suchbalken ein. Wichtig: Sie müssen nicht den ganzen Suchbegriff eingeben, es genügt beispielsweise das Suchwort «Bau», um alle Einträge der Website zu finden, welche das Wort enthalten.

Haben Sie einen Gegenstand verloren? Möchten Sie eine Adressänderung mitteilen? Oder haben Sie eine Frage zu einer Rechnung? All diese Dienstleistungen können Sie neu während 24 Stunden an 365 Tagen pro Jahr bequem von zu Hause aus erledigen. Im Online-Schalter können Sie auch die beliebten Gemeinde-Tageskarten reservieren, online bezahlen und sich zu Ihnen nach Hause schicken lassen. Bis Ende Jahr werden auch die Websites der Schule Schwarzenburg, der Mehrzweckanlage Pöschchen sowie der Bibliothek auf das neue System geübert. Die Arbeiten dazu laufen momentan noch auf Hochtouren.

SCHALTERÖFFNUNGSZEITEN AN WEIHNACHTEN/NEUJAHR

Sämtliche Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben vom Montag, 24. Dezember 2019 bis am Freitag, 4. Januar 2020 geschlossen. Ab Montag, 6. Januar 2020 sind die Schalter wieder zu den normalen Öffnungszeiten geöffnet. Der Gemeinderat wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern einen guten «Rutsch» ins neue Jahr.

WIE GEFÄLLT IHNEN DER «SCHWARZEBURGER»?

Ihre Meinung interessiert uns. Gemeinsam mit dem Miterausgeber, der ev.-ref. Kirchgemeinde, führt die Gemeinde Schwarzenburg bei den Leserinnen und Lesern eine Umfrage zum Gemeindegemagazin «Schwarzeburger» durch. Sie können Ihre Meinung auf dem beigelegten Fragebogen kundtun. Dieser können Sie auch auf unserer Website ausfüllen. Unter allen Fragebogen, welche uns bis am Montag, 6. Januar 2020 erreichen, verlosen wir drei Preise.

DER «SCHWARZEBURGER» IM 2020

Redaktionsschluss (jeweils dienstags)	Erscheinungsdatum (jeweils dienstags)
14. Januar	04. Februar
17. März	07. April
12. Mai	03. Juni (Mittwoch)
21. Juli	11. August
15. September	06. Oktober
10. November	01. Dezember

Feiern Sie im nächsten Jahr ein Firmen- oder Vereinsjubiläum? Planen Sie eine grössere Veranstaltung oder haben ein anderes Thema, das sich für den Schwarzeburger eignet? Dann freuen wir uns auf Ihre rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Redaktion.
redaktion@schwarzenburg.ch
oder **031 734 00 13**.

EIN STARKES TEAM

RAHEL GEYER TRITT IN DIE FUSSTAPFEN VON JUGENDARBEITER TOBIAS NÄGELI.



Rahel Geyer

Rahel Geyer – so heisst die neue Jugendarbeiterin, welche seit Mitte September die Nachfolge von Tobias Nägeli im Team der Jugendarbeit Region Schwarzenburg angetreten hat. Nach einer Ausbildung zur Buchhändlerin hat sie Soziokulturelle Animation studiert. Vor und während ihres Praktikums sammelte sie bereits Erfahrung in einer Tagesschule und in der Kinderanimation. Als Soziokulturelle

Animatorin ist es ihr wichtig, den Kindern und Jugendlichen eine einladende Umgebung zu bieten, in denen sie partizipieren, heranwachsen und ausprobieren können. Wenn Rahel nicht gerade mit dem Zug auf Reisen ist und sich durch die Küchen der Welt isst, trifft man sie mit ihren Freundinnen und Freunden in, an oder auf der Aare an. Im Winter verbringt sie gerne Zeit zuhause mit einem guten Buch oder einem Brettspiel. Die neue Jugendarbeiterin ist jeweils von Dienstag bis Freitag im Büro am Dorfplatz, im

Jugendtrëff an der Schlossgasse oder sonst irgendwo in den Gemeinden Schwarzenburg, Rüschegg und Guggisberg.

NEUE VORPRAKTIKANTIN

Im Oktober hat Meret Limacher, die an der Universität Fribourg Sozialarbeit und Sozialpolitik im letzten Bachelorjahr studiert, ihr halbjähriges Praktikum bei der Jugendarbeit Region Schwarzenburg begonnen. Am liebsten besucht die 22-Jährige live Konzerte und liest sehr viel. Seit sechs Jahren ist sie Leiterin bei der Pfadi Frauenfeld und engagiert sich ehrenamtlich im Projekt Kulturarbeit für Frauenfeld (KAFF). Dabei handelt es sich um ein Lokal mit Barbetrieb, in welchem Konzerte, Partys, Jamsessions, Lesungen, Spieleabende und Ausstellungen organisiert werden. Meret freut sich auf eine lehrreiche Zusammenarbeit bei der Jugendarbeit und auf die gemeinsamen Projekte und Trëffs mit den Jugendlichen.



Meret Limacher

Die drei ŠKODA-SUVs im Größenvergleich



Warum nicht einsteigen und Probe fahren?
Jetzt und hier im **BIFANG**. Wir beraten Sie gerne.



HÖRSPIELE – AKTUELLER DENN JE

Text Melanie Flückiger-Hauri

HÖRSPIELE KOMMEN NIE AUS DER MODE. DESHALB BIETET DIE BIBLIOTHEK NEU FÜR KINDER TONIE-HÖRFIGUREN ZUM AUSLEIHEN AN.



Bestimmt erinnern Sie sich, als das Band Ihrer Lieblingskassette ab und zu in den Kassettenrecorder eingezogen wurde und nur noch ein Bandsalat herauskam. Im besten Fall war er nicht gerissen und Sie konnten ihn mühsam mit dem Bleistift wieder in die Kassette hineindrehe. Oder haben Sie auch schon die Lieblings-CD der Kinder zerkratzt und unhörbar aus dem Player genommen? Dies alles gehört nun der Vergangenheit an.

TONIE – WAS IST DAS?

Tonie sind kleine Hörfiguren, auf denen ein Hörspiel, Kinderlieder oder auch Wissensthemen gespeichert sind. Sie sind im Zeitalter von Smartphone und Tablet die neuen, interaktiven Nachfolger von Kassetten und CDs. Sie eignen sich schon für Kinder ab drei Jahren und haben eine Spielzeit von 30 bis 60 Minuten. Weitere Informationen unter tonies.de.

TONIE – WIE GEHT DAS?

Dazu braucht es ein Abspielgerät – eine sogenannte Tonie-Box. Um die Geschichten zu hören, wird die Tonie-Figur einfach auf die Box gesteckt und los geht's. Kindgerecht hat sie weder Knöpfe noch Regler und ist einfach zu bedienen. Mit Berührungen wird die Box gesteuert, schon die Kleinsten können laut und leise stellen oder zurückspulen.

TONIE – WELCHE KANN ICH AUSLEIHEN?

Als Startbestand bieten wir in der Bibliothek eine Auswahl von 30 Tonies an. Da finden Sie Klassiker wie «Findus», «Räuber Horzenplotz», «Kleiner Eisbär» und Märchen, aber auch Kinderlieder und Wissensthemen.

TONIE – WAS BRAUCHE ICH?

Zum Hören der Geschichten brauchen Sie eine Tonie-Box.

Diese ist in der Bibliothek nicht ausleihbar und muss selber bereitgestellt werden. Die Tonie-Box ist ein robuster, farbiger Hörwürfel, weich und ohne Ecken und Kanten, welcher Abspielgerät und Lautsprecher zugleich ist. Eine Tonie-Box zum Ausprobieren steht mit Kopfhörer in der Bibliothek bereit.

TONIE – WIE AUSLEIHEN?

Die Tonie-Figuren können wie Hörspiel-CDs vier Wochen ausgeliehen werden. Die Ausleihe ist gratis. Die Tonies können nicht verlängert werden. Pro Person kann in der Startphase nur eine Figur ausgeliehen werden. Im Online-Katalog sind die Tonies mit dem Stichwort «Tonie» abrufbar. Gerne können Sie die Tonies in der Bibliothek ausprobieren und werden bestimmt ebenso begeistert sein wie wir!

Advänts-Schmuckfrückli

Weihnächtliches mit
Claudia Hubacher und Dorothea Marti
Freitag, 21. Dezember, 20 bis 21.30 Uhr,
Bibliothek Schwarzenburg, Eintritt frei, Kollekte.

Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr

Freitag, 27.12.2019	14.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 28.12.2019	09.00 – 14.00 Uhr
Freitag, 03.01.2020	14.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 04.01.2020	09.00 – 14.00 Uhr



IMPULS – AM PULS DER ZEIT



Heiligabend vor einem Jahr. Zwischen Essensvorbereitungen und dem Einpacken der letzten Geschenke sitze ich völlig gestresst auf dem Sofa und tippe fleissig Weihnachtswünsche in mein «Grätli». Statt ein WhatsApp für alle, wird jede Nachricht persönlich formuliert. Am Jahresende wiederholt sich dann das ganze Prozedere mit den Neujahrswünschen. Neben den WhatsApp-Grussbotschaften habe ich letztes Jahr auch eine Handvoll handgeschriebener Karten versandt. «Für das neue Jahr wünsche ich euch viele Lichtblicke und Sternstunden» schrieb ich Mitte Dezember – ganz gemütlich und in Ruhe bei einer Tasse Tee – in meiner schönsten Handschrift auf die Karten. Übrigens war dies ganz praktisch, denn ich musste nur eine Karte mit Weihnachtsgrüßen und guten Wünschen fürs neue Jahr verschicken. Deshalb habe ich mir für dieses Jahr vorgenommen, meine Liebsten nur noch mit postalischen Grüßen zu beglücken. Am besten gehe ich also gleich morgen los, kaufe mir hübsche Karten und die Briefmarken gleich dazu – so steht meinem Vorsatz der kombinierten Weihnachts-Neujahrs-Post an meine Familie, Freunde und Bekannten nichts mehr im Weg!

Apropos Neujahrswünsche: Ob die von mir angeschriebenen Menschen wohl den einen oder anderen Lichtblick oder eine Sternstunde im 2019 erleben durften?

WhatsApp sei Dank, durfte ich an dem einen oder anderen Moment teilhaben und einige Sternstunden miterleben. Eine befreundete Familie, die eine längere Reise in den Norden wagte, hat mich mit ihren Fotos und Reiseberichten erfreut. Ich konnte richtig spüren, wie viel wertvolle Zeit diese Fa-

milie zusammen verbringen durfte. Bestimmt hatten sie während ihrer Reise die eine oder andere Sternstunde. Natürlich, ein ganzes Jahr bringt nicht nur «Gfröits» und Lichtblicke. Neben Nachrichten über das Glück der Geburt eines gesunden Kindes, über die Freude bestandener Prüfungen und von lachenden Kinderaugen hinter dem Geburtstagskuchen,

erreichten mich auch traurige Mitteilungen. Menschen wurden krank, andere starben. In solchen Momenten wird das Bringen von ein wenig Licht ins Dunkle besonders nötig. Gerade jetzt im Advent zünden wir Lichter an. Damit es heller wird um uns. Sei es eine Kerze am Adventskranz oder Lichterketten in den Strassen und Fenstern. Damit drücken wir Menschen aus, dass uns, trotz all der Probleme in unserer Welt und den Lasten in unserem Leben, immer wieder Hoffnung, Licht und Wärme umgeben. An Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus. Wir feiern einen Menschen, dessen Leben von der Hoffnung geprägt war, dass die Welt besser wird, wenn wir einander Licht sind, wenn wir einander Wärme schenken.

Wie schön wäre es doch, wenn wir alle den Mut hätten, in der Nachfolge dieses Mannes aus Nazareth auf unsere Mitmenschen zuzugehen. Besonders auf jene, die hoffnungslos, traurig, krank oder einsam sind. Ohne Vorurteile – ganz nach dem Motto: Mach dich auf und werde Licht.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen schöne Weihnachten und für das neue Jahr viele Lichtblicke und Sternstunden – selber erlebte und von Ihnen verschenkte.

Corinne Bittel, Katechetin

KIRCHGEMEINDE

OFFENES ADVENTSSINGEN

Donnerstag, 5. Dezember, 20-21 Uhr, Kirche Wahlern

Feierliche Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit mit Liedern, Texten und Musik. Alle – besonders auch Familien mit ihren Kindern – sind herzlich eingeladen! Wir hören Texte und stimmen mit dem Singkreis in bekannte und neuere Advents- und Weihnachtslieder ein.

SingTaxi: Anmeldung am Donnerstag, 5.12. von 18 bis 19 Uhr bei Tomaso Semadeni, Tel. 031 731 43 76. Abfahrt Bahnhof Schwarzenburg um 19.30 Uhr.

Singkreis Wahlern, Silvia Nowak, Orgel und Blockflöten, Matthias Stefan, Leitung

ADVENTSGÄRTLI

Samstag, 7. Dezember, 17 Uhr, Kirche Albligen

An der Adventsgärtli-Feier erzählen wir Euch die weihnachtliche Geschichte «Der überraschende Weihnachtsbrief».



Bald ist Weihnachten und die Waldvögel sind damit beschäftigt, die Weihnachtspost zu verteilen. Der kleine Waschbär Puck schaut ihnen sehnsüchtig nach. Denn er wünscht sich nichts mehr als einen eigenen Brief ... Auch der Zaunkönig hat einen grossen Weihnachtswunsch: Einmal einen richtigen Brief austragen! Die anderen Tiere finden, dass er zu klein

dafür ist. Aber vielleicht gibt es ja doch jemanden, der ihm diese schwierige Aufgabe zutraut?

Alle Eltern, Geschwister, Grosseltern, Tante, Götti, Nachbarn mit ihren Kindern sind herzlich eingeladen, wie auch Erwachsene, die sich gerne mit Kindern in die lichtvolle Adventszeit einstimmen möchten. *Das Adventsgärtli-Team*

«ZÄME»-WEIHNACHTSFEIER FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Samstag, 14. Dezember von 17.30 bis ca. 20 Uhr, EWG, Wartgässli 6, Schwarzenburg

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und Gemeinschaften Schwarzenburg (ACKIGESCH). Anmeldung bis 5. Dezember morgens an Kirchgemeinde Schwarzenburg, Sekretariat, Tel. 031 731 42 11 oder leander.sterren@refbejuso.ch.

FYRE MIT DE CHLYNE

Mittwoch, 18. Dezember, 9.30 Uhr, Chäppeli

Wer kennt Sie nicht, die Melodie des traditionellen Weihnachtsliedes «The little drummerboy»? Genau diese Geschichte steht im Zentrum der nächsten Feier «Fyre mit de Chlyne». Der kleine Trommler Benjamin trifft an Heiligabend auf drei stolze Reiter, die den neugeborenen



König reich beschenken wollen. Zu gern würde Benjamin dem Kind auch etwas darbringen. Doch er glaubt, nichts zu besitzen, was von Wert sein könnte. Bis das Jesuskind ihn eines Besseren belehrt. Wir freuen uns auf alle Eltern, Grosseltern und Begleitpersonen mit ihren Kindern von zwei bis fünf Jahren.

Evelyne Zwirter, Christine Klopfenstein, Sandra Nyffenegger und Madleine Löffler

EINPACKAKTION BROT FÜR ALLE / FASTENOPFER

Am Dienstag, 11. Februar 2020 werden zwischen 13 und 17 Uhr im Gemeindehaus Schwarzenburg die 3'500 Agenden für den Versand eingepackt. Bei dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung unterstützten uns in früheren Jahren erfreulicherweise viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Wenn Sie sich schon jetzt Zeit zum Mithelfen reservieren können, sind wir Ihnen sehr dankbar.

GOLDENE KONFIRMATION 2020

Am Palmsonntag, 5. April 2020 wird im Rahmen des Gottesdienstes die «Goldene Konfirmation» gefeiert. Wurden Sie 1970 in den Kirchen Wahlern oder Albligen konfirmiert und können mir die heute aktuellen Adressen Ihrer Klasse zu stellen? Zustellmöglichkeiten: per Post, E-Mail, Telefon oder persönlich ins Sekretariat bringen. Herzlichen Dank!

Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg, Leander Sterren, Junkerngasse 13, Postfach 77, 3150 Schwarzenburg, Tel. 031 731 42 11 oder leander.sterren@refbejuso.ch.

KUW IM FITNESSRAUM

IM KUW-UNTERRICHT STEHEN NICHT NUR THEOLOGISCHE, SONDERN AUCH GANZ ALLTÄGLICHE THEMEN IM ZENTRUM.

In der Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler aus einem vielseitigen und abwechslungsreichen Wahlkursprogramm auswählen. Dem KUW-Team ist es wichtig, nebst theologischen Themen auch lebensweltliche Anliegen aufzugreifen. Im besten Fall fließt beides ineinander – wie dies das Beispiel der KUW-Klasse zeigt, die in ihrem Wahlkurs ein Fitnesscenter der besonderen Art besucht hat: den Bauernhof und Produktionsbetrieb «GmüesEsel».

STRAMPELN FÜR POLENTA

Beim «GmüesEsel» in Thörishaus wird Nahrung vom Samen bis zum fertigen Produkt produziert. Wenn möglich vor allem mit Muskelkraft und kleinen Maschinen. Zum Beispiel im produktiven Fitnessraum: Die Mühlen und Pressen, welche Rapsöl, Polenta und Hartweizengriess produzieren, werden mit Fitnessgeräten angetrieben.

Auch die Schüler der KUW-Klasse aus Schwarzenburg packen bei ihrem Besuch mit an: Am Vormittag pflücken sie

Maiskolben und hängen diese zum Trocknen auf. Nach dem gemeinsamen Mittagessen geht es weiter in den produktiven Fitnessraum. Beim Strampeln für Polenta tauchen grundsätzliche Fragen rund um die Ernährung auf. Wer weiss, wie und ob Eindrücke von diesem Tag Spuren bei den Schülern hinterlassen haben?

AUS EINER SINNKRISE ENTSTANDEN

«Mir wurde durch die Arbeit und Reisen als Ingenieur immer bewusster, dass unser Wohlstand sehr wohl auch Kehrseiten hat und viel zur Ausbeutung von Mitmenschen und Umwelt beiträgt», gibt «GmüesEsel»-Gründer Thomas Wieland zu verstehen. Diese Einsicht habe ihn bewegt und er möchte mit anderen Menschen Wege suchen, die Freude und Sinn stiften und weniger oder kein Erdöl mehr brauchen würden. «Dafür braucht es vor allem einen Sinneswandel und ein System, in dem das Gemeinwohl höher gewichtet wird und das häufig wirtschaftliche Denken weniger Lebensbereiche beeinflusst», ist Wieland überzeugt.

JUGEND GESTALTET KIRCHE

AM 12. JANUAR 2020 FINDET ZUM ZWEITEN MAL EIN VON JUGENDLICHEN GESTALTETER GOTTESDIENST STATT.

JUGENDGOTTESDIENST
Sonntag, 12. Januar 2020
um 17 Uhr
Kirche Wählern

Das Projekt Jugendgottesdienst, welches im Januar im Rahmen der Kampagne «Was wosch» seinen Anfang nahm, wurde vom Kirchgemeinderat sehr positiv wahrgenommen. Wir bekamen

grünes Licht um auch im neuen Jahr einen von den Jugendlichen gestalteten Gottesdienst auf die Beine zu stellen. Zu unserer grossen Freude fanden wir in kurzer Zeit motivierte Jugendliche, die diese Feier mit ihrer ganz persönlichen Handschrift gestalten möchten. Wir können also gespannt sein auf einen einzigartigen Gottesdienst mit Musik und Gedanken unserer jungen Crew. Seien sie dabei, wenn es am 12.

Januar 2020 zum zweiten Mal heisst: Jugend gestaltet Kirche! Egal, welchen Jahrgang sie haben. Alle sind herzlich eingeladen.



AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

EINER ALLEIN KANN KEIN DACH TRAGEN

Bereits Geschichte ist die Versammlung mit den Wahlen und dem traktantierten Verkauf des Pfarrhauses. Mein Wunsch ist, dass der Rat wie im letzten Halbjahr wieder mit sieben Ratsmitgliedern in die Legislatur 2020 bis 2023 starten kann. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden tragen das Dach der Kirchgemeinde, Lukas Dudler, Daisy Gas-

ser, Monika Rohrbach Fritz Wunderli und ich, Ursula Hirter. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und spannende Begegnungen.



Tomaso Semadeni

Ungern verabschieden wir uns von Tomaso Semadeni. Wir danken ihm, dass er sich, wie er immer betonte, «als Wiederholungstäter» während der letzten vier Jahre für die Kirchgemeinde eingesetzt hat. War er doch schon einmal vier Jahre mit dabei. Er kümmerte sich nicht nur um unsere zwei Pfarrhäuser und unsere drei Kirchen, sondern auch um das Sigristen-, das Sollberger- und das Kirchgemeindehaus. Tomaso hat sich sehr engagiert, hat sich pragmatisch um die Liegenschaften gekümmert und hat die Entscheidungen im Rat mitgetragen. Seine sachliche Argumentation und seine kurzen und prägnanten Aktennotizen werde sicher nicht nur ich vermissen. Wir bedauern seinen Entscheid, keine weitere Legislatur anzuhängen.

Ungern verabschieden müssen wir uns auch von Katrin Reichenbach. Sie zieht aus der Gemeinde weg und verlässt den Rat bereits nach einem Jahr. Dank Katrin erfuhren wir viel über den Dorfteil Albligen. Einmal mehr wurde uns bewusst, wie wichtig eine Vertretung aus Albligen in der Ratsarbeit ist. Wir danken ihr für ihren Einsatz im Ressort Finanzen. Ihre spontanen



Katrin Reichenbach

und oft treffenden Argumente sowie ihre junge Unbekümmertheit werden uns fehlen.

Wir wünschen den Beiden von Herzen sowohl privat wie auch beruflich alles Gute für die Zukunft.

HERAUSFORDERUNGEN SIND DAZU DA, LÖSUNGEN ZU FINDEN.

Ab 2020 werden die Pfarrpersonen nicht mehr durch den Kanton, sondern durch die Kirche Bern-Jura-Solothurn entlohnt. Dementsprechend muss das Organisationsreglement den neuen gesetzlichen Grundlagen angepasst werden.

Unser Sekretär Leander Sterren bildet sich derzeit berufsbegleitend zum Katecheten aus und verlässt Mitte 2020 das Sekretariat. Anfang Juni wird die neue Software eingeführt. Der richtige Zeitpunkt, die seit Jahren gewachsene Verwaltungsstruktur zu überprüfen. Die 185 Stellenprozente verändern sich nicht, sondern werden neu verteilt. Christoph Zürcher übernimmt neben den Finanzen auch das Behördensekretariat. Die Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aufgaben bleiben bei Anita Wittwer. Neu ausgeschrieben wird eine 40-Prozent-Stelle als Sachbearbeiterin, mit eigenen Arbeitsbereichen und der Mitarbeit bei den Finanzen und im Sekretariat.

IHRE MEINUNG INTERESSIERT UNS

Sechsmal im Jahr halten Sie das Magazin «Schwarzeburger» in den Händen. In dieser Ausgabe und auf den Websites der Gemeinde und der Kirchgemeinde Schwarzenburg haben Sie die Gelegenheit, ihren Eindruck über dieses Heft zu äussern. Wer weiss, vielleicht gewinnen Sie einen der drei Preise.

VERGANGENHEIT TRIFFT ZUKUNFT

Einen Blick zurück auf das, was war, und einen auf das, was kommen mag. Mit Spannung und Hoffnung und einer Portion Zufriedenheit auf das Erreichte blicken wir ins neue Jahr. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und dass Ihnen das 2020 viele heitere Tage und frohe Stunden bringen mag. Wir freuen uns, Sie in einem unserer vielen Gottesdienste oder an einer Veranstaltung zu begrüßen.

Text Ursula Hirter

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT

Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

Interview Franziska Gertsch, Zeichnungen Johann Zahnd

ZWISCHEN ROM UND SCHWARZENBURG

Der Schwarzenburger Maler Johann Zahnd arbeitete über 30 Jahre lang in Rom. Trotzdem blieb er seiner Heimat stets verbunden. Nun skizziert ein Buch sein Leben und Schaffen.

Denise Frey, Sie haben ein Buch über den Maler Johann Zahnd geschrieben. Wie kam es dazu?

Walter Zahnd, der Grossneffe von Johann Zahnd, hat über 40 Jahre lang eine beachtliche Sammlung von Werken des Schwarzenburger Malers zusammengetragen. Im Hinblick auf eine permanente Ausstellung, welche der Unternehmer in Schwarzenburg einrichten will, hatte er den Wunsch, das Leben und Schaffen seines Vorfahren wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen. Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft ist als interdisziplinäres Forschungs- und Dienstleistungsinstitut an solchen Aufträgen interessiert. Ich bin dort wissenschaftliche Mitarbeiterin und habe mich über ein Jahr lang mit Johann Zahnd beschäftigt. Entstanden ist ein

tolles Buch, das so weit wie möglich das Leben und Schaffen dieses Malers skizziert.

Wie sind sie vorgegangen?

Die Quellenlage war eher dünn. Entlang der vorliegenden Gemälde und Zeichnungen sowie rund 160 Briefen aus dem Nachlass von Johann Zahnd habe ich mich mit Unterstützung des Instituts auf eine Spurensuche gemacht. Gefunden habe ich einen vergessenen Künstler, dessen Leben von der Zerrissenheit zwischen Ferne und Heimat geprägt war.

Wer war Johann Zahnd?

Vieles lässt sich nur erraten, trotzdem ist es gelungen, den Menschen Johann Zahnd herauszuschälen. Er wurde 1854 in eine ärmliche, aber bildungsaffine Familie geboren. Nach der Ausbildung in der Schweiz liess sich er sich bereits mit 18 Jahren in Rom nieder und arbeitete dort als Landschafts- und Genremaler. Seine Familie hätte sich für ihn einen an-

deren Werdegang gewünscht, doch Johann Zahnd wollte unbedingt Künstler werden.

Künstler wurde er. Doch konnte er davon leben?

Er wurde nicht reich, aber er konnte sich über Wasser halten. Er arbeitete über 30 Jahre im Römer Atelier des bekannten italienisch-schweizerischen Malers Hermann Corrodi und es ist wahrscheinlich, dass er auch an dessen Kunstwerken mitwirkte. 1905, nach dem Tod von Corrodi, kehrte Zahnd nach Bern und dann Schwarzenburg zurück, wo er bis zu seinem Tod 1934 lebte.

Hatte der Maler auch während seiner Zeit in Rom einen Bezug zu Schwarzenburg?

Ja, er stand über Briefe in regem Austausch mit seiner Familie in Schwarzenburg; da gab es immer eine starke Verbindung. Er hatte grosse Sehnsucht nach seiner Heimat. Nach meiner Einschätzung war er stark zerrissen zwischen Schwarzenburg und Rom, daher auch der Titel des Buches.

Wie ist denn Johann Zahnd in der Kunstgeschichte einzuordnen?

Zahnd war kein avantgardistischer Künstler. Während die zeitgenössische Kunstszene damals etwa in Paris mit neuen Kunstformen experimentierte, malte Zahnd konsequent seine bunten, harmonischen und in der Gegenständlichkeit

verhafteten Werke. Das führt auch dazu, dass er bis heute in der Kunstwelt nicht wirklich wahrgenommen wird.

Wie ist das zu erklären?

Unter anderem dadurch, dass Johann Zahnd von der Kunst leben musste. Er malte, was von der zahlenden Kundschaft nachgefragt wurde. Das sieht man daran, dass er die gleichen Sujets immer und immer wieder gemalt hat. Er malte für Leute, die Freude an seinen schönen Bildern hatten. Dies tat er mit Beharrlichkeit und bis ins hohe Alter: Das letzte Gemälde entstand 1932 kurz vor seinem Tod.

Was waren denn seine Sujets?

Er malte oft Bilder, welche die lieblichen Landschaften und das bäuerliche Leben in der römischen Campagna, Ansichten römischer Baudenkmäler, das italienische Gebirge oder auch die sanfte Hügellandschaft des Schwarzenburgerlandes zeigten.

Denise Frey: Ein Künstler zwischen Rom und Schwarzenburg. Stämpfli Verlag, Bern, 2019. 104 Seiten, 44 Franken.



Vestatempel von Rom, 1874, 33.5 x 48 cm, Öl auf Leinwand, Recto «J. Zahnd 74»



Ansicht der Kirche von Wahlern, 1913, 36 x 54.5 cm, Öl auf Leinwand, Recto «J. Zahnd. / 1913»

WENIGER IST MEHR

VORBEREITUNG, VERTRAUTES UND FLEXIBILITÄT – SO LAUTET DIE ZAUBERFORMEL FÜR WEIHNACHTEN MIT DEMENZKRANKEN.

«Alle Jahre wieder» erschallt es im Pflegezentrum Schwarzenburg. Es ist Weihnachten – beinahe. Eine Woche vor Heiligabend finden hier die Weihnachtsfeiern für die Bewohnerinnen und Bewohner statt. Innerhalb von einer Woche insgesamt vier Mal – für jede Wohngruppe mit 14 bis 21 Personen gibt's eine eigene Feier. Zum Fest eingeladen sind auch deren Angehörige. Und natürlich die Betreuerinnen und Betreuer. Diese haben übrigens rechtzeitig vor dem grossen Abend die Geschenke für die Bewohnerinnen und Bewohner besorgt. Sorgfältig und liebevoll eingepackt warten die Präsente geduldig auf den grossen Moment des Auspackens unter dem Weihnachtsbaum.



ORGANISATION IST DIE HALBE MIETE

«Wir setzen alles daran, Weihnachten möglichst wie zu Hause zu gestalten und überlassen bei der Vorbereitung nichts dem Zufall», betont Julitta Ilg, Leiterin Aktivierung im Pflegezentrum Schwarzenburg. Im Zentrum stehen immer die Bewohnenden mit ihren Bedürfnissen. Besonders für Demenzkranke sei Weihnachten eine Herausforderung, so Ilg. Sie weiss: Weniger ist oft mehr. Die vielen Gerüche, die Lichter und die Musik können sie überfordern. Dementsprechend ist das Café Bourg, wo die Feiern stattfinden, einfach aber dennoch stilvoll geschmückt. Bereits im Vorfeld hat sie mit den Wohngruppenleitenden die Sitzordnung festgelegt.

Kurz nach dem Eintreffen der Gäste erklingen die ersten Weihnachtslieder. «Stille Nacht», «Oh Tannenbaum», «Macht hoch die Tür», «Oh du fröhliche». Die eingängigen Melodien können die meisten mitsingen oder mitsummen, selbst wenn sie kaum oder nicht mehr sprechen würden, sagt Ilg. Danach wird der erste Gang des Festmenüs serviert, bevor Erzähler Jürg Meienberg in sonorer Stimme die biblische Geschichte von Jonas, der von einem Walfisch verschluckt

und drei Tage später am Strand wieder ausgespuckt wird, vorträgt. «Auch Menschen mit Demenz sind gefangen in einer dunklen Höhle, wie Jona im Bauch des Walfischs», erinnert Meienberg. «Sie sind Propheten in unserer Welt und sie erinnern uns daran, dass unsere Welt auch ohne Leistungsdruck funktioniert.»

FLEXIBILITÄT IST GEFRAGT

Im Pflegezentrum Schwarzenburg sind die Betreuenden im Umgang mit dementen Personen geschult. Doch viele, die unter einer Demenzkrankheit leiden, werden zu Hause von deren Angehörigen betreut. Damit das Weihnachtsfest auch zu Hause für alle nicht zu einer Belastung wird, rät Julitta Ilg: «Die Weihnachtsfeier sollte sich nicht in die Länge ziehen.» Auch lohne es sich nicht, stur an einem bestimmten Programmablauf festzuhalten, wenn man feststelle, dass sich die Betroffenen unwohl fühlen und etwas anderes machen wollen.

Die Geschenke sind unterdessen ausgepackt: Kalender, Pullover oder Bücher haben für strahlende Augen gesorgt. Die Feier neigt sich langsam dem Ende zu. Einige sind bereits in ihrer Wohngruppe. Andere lauschen geduldig den letzten Klängen des Flötenensembles – bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder ertönt: «Alle Jahre wieder.»

Text Franziska Ackermann, Foto Werner Wyss



SENIORENRAT AUF KURS

DER SENIOREN RAT SETZT SICH AKTIV FÜR DIE INTERESSEN, ANLIEGEN UND BEDÜRFNISSE DER ÄLTEREN GENERATION BEI INSTITUTIONEN UND BEHÖRDEN EIN.



HABEN SIE GEWUSST?

Die demografische Entwicklung macht auch vor Schwarzenburg nicht Halt. So lebten hier Ende 2018 rund ein Viertel der Bevölkerung im Pensionsalter. Angesichts dieser Tatsache ist eine aktive Teilnahme der Senioren für die Gesellschaft unabdingbar. Deshalb sollen – wie dies bereits in der Jugendarbeit getan wird – die Bedürfnisse ernst genommen und die Lebensqualität der älter werdenden Menschen wirksam gefördert werden. Der Seniorenrat will dazu wesentlich beitragen.

EIN BLICK ZURÜCK

Anfangs 2011 wurde der Seniorenrat Schwarzenburg auf Initiative der Sozialkommission gegründet. Seit Simon Fontana und Markus Voegelin im Januar 2019 die Co-Leitung des Gremiums übernommen haben, liegt der Fokus auf der Vernetzung mit allen Gruppen, welche sich mit der Altersarbeit befassen. Deshalb haben die beiden Co-Leiter in den vergangenen Monaten mit zahlreichen Institutionen und der Behörde Kontakt aufgenommen. So zum Beispiel mit der evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, dem Frauenverein oder der Volkshochschule, welche sich seit Jahren für die ältere Generation einsetzen. Auch mit dem «Generationehuus» wurde Kontakt aufgenommen.

Der Seniorenrat will die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der älteren Generation fördern und als beratendes Gremium die Interessen, Anliegen und Bedürfnisse der Menschen 60+ bei Institutionen und der Behörde vertreten. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Seniorenrates setzen sich für kulturelle, soziale und wirtschaftliche Interessen der älteren

Generation ein. Für ein gezieltes Arbeiten im Seniorenrat hat dieser ein Leitbild genehmigt, welches im Einklang mit dem Altersleitbild «Gantrisch» steht. Ausserdem soll bis Ende Jahr ein «Geschäftsreglement» verabschiedet werden, um Mitgliedschaft, Zuständigkeiten, Amtsdauer usw. zu regeln.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Der Seniorenrat macht sich Gedanken zur Zukunft. Die älter werdende Bevölkerung könnte als Vorbild dienen für das Leben in einer Post-Wachstums-Welt und muss im politischen Alltag partizipieren können. Deshalb denkt der Seniorenrat über notwendige Möglichkeiten und Rechte in der Alterspolitik nach.

DER SENIOREN RAT WILL ...

- Entscheidungsspielraum und Mitgestaltungsmöglichkeiten schaffen, wenn es um die Lebensqualität der Menschen im dritten Lebensalter geht,
- sich für eine altersgerechte Zukunft einsetzen,
- sich bei Gremien auf Augenhöhe aktiv einbringen,
- sich mit Organisationen wie Pro Senectute, Graue Panther, dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen usw. vernetzen,
- zusammen mit Partnern in Schwarzenburg aktuelle und zukünftige Altersfragen diskutieren und Lösungen erarbeiten.

Wenn Sie mehr wissen wollen, Fragen haben oder sich aktiv engagieren möchten, wenden Sie sich an info@senioren-ratschwarzenburg.ch.

Text Markus Voegelin, Foto Simon Fontana



Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst

Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere
Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.



Text Marianne Haeni

MITTE DEZEMBER ERÖFFNET DER NEUE BIOLADEN BIRENA IN SCHWARZENBURG SEINE TÜREN. MIT SEINEM ANGEBOT STÄRKT ER DEN EINKAUFSTANDORT.

In Schwarzenburg hat sich über die Jahre eine konstante Anzahl an kleineren Fachgeschäften fest etabliert: Apotheke, Drogerie, Papeterie, Buchladen, Blumenläden, Tabakladen, claro, Lebensmittelläden, Kleider- und Sportgeschäfte, Bäckerei und ein Bioladen. Sie alle gehören zum Ortsbild. Dass ein Lädelerben hier nicht Fuss fassen konnte, zeichnet ein

Das Logo soll auch aufzeigen, dass sich das Ladenteam und die Direktlieferanten auf gleicher Augenhöhe begegnen und gemeinsam einen Preis aushandeln, der für beide Parteien stimmt. Dank dem genossenschaftlichen Geschäftsmodell muss kein zusätzlicher Lohn für die Ladenbesitzerin erwirtschaftet werden und das Ladeninventar muss nicht durch Kredittilgung zurückbezahlt werden. Dadurch können die Produkte etwas günstiger angeboten werden.

UNNÖTIGEN ABFALL VERMEIDEN

In einer grossen Ecke mit Unverpackt-Produkten können besonders viele regionale Nahrungsmittel angeboten werden. Die Kunden müssen vor dem Einkauf dran denken, Gefässe oder Beutel zum Abfüllen der Ware mitzubringen. Weil nicht alle Haushalte mit entsprechenden Artikeln ausgestattet sind, können diese im Laden erworben werden. Das Lebensmittelsortiment wird sich mit der Zeit erweitern. Sobald mehr Genosschafter Anteilscheine zahlen und die interessierten Kunden den Laden regelmässig berücksichtigen, kann sich dieser weiter entwickeln und das Angebot erweitern. Eine dieser Erweiterungen wird ein kleines Café sein, welches hoffentlich zur wärmeren Jahreszeit im Frühling realisiert werden kann. In den Anfangsmonaten liegt der Fokus des Ladenteams im Aufbau eines vielfältigen Grundsortimentes. Ganz nach dem Motto: «Rom wurde auch nicht in einem Tage erbaut.»

EINKAUFEN NACH LADENSCHLUSS

Der neue Genossenschaftsladen BIRENA wird auch ein Vorbestell- und Abholdienst anbieten. Per Mail, SMS oder über die Website können Produkte vorbestellt werden und nach Ladenschliessung am Abend in einem speziellen Schrank abgeholt und per Rechnung bezahlt werden. So können Berufstätige unter der Woche vom Angebot des Ladens profitieren, auch wenn sie erst nach Ladenschluss in Schwarzenburg eintreffen.

Die Trägerschaft des Bioladens ist eine Genossenschaft. Sie wurde am 24. Oktober 2019 von der Spurgruppe gegründet. Sobald die Bestätigung des Handelsregisters mit dem Handelsregistrauszug vorliegt, kann sie gegen aussen tätig werden. Die Genosschafter können ihr Kapital einzahlen, welches die Genossenschaft als Startkapital des Ladens braucht. Jederzeit können neue Genosschafter hinzukommen. Schön, wenn sich eine breite Käuferschaft dem Laden als Genosschafter verpflichtet fühlt und so einen wichtigen Impuls in der Region unterstützt.

ERÖFFNUNGSFEST

Bioladen **BIRENA** · 14. Dezember
Freiburgstrasse 1 · Schwarzenburg · www.birena.ch



Hinter BIRENA stecken rund zehn Personen, welche sich nach der Schliessung vom «Bergbach» für einen Bioladen in der Region eingesetzt haben.

besonderes Einkaufsbewusstsein der lokalen Käuferschaft aus: Sie wollen gezielt ihre gewünschten Produkte im entsprechenden Fachgeschäft vor Ort oder in den Detailhandelsgeschäften einkaufen. Sie schätzen das Einkaufsambiente und sind bereit, einen etwas höheren Preis zu zahlen für die persönliche Beratung und dass ab und zu auch noch ein Schwatz mit dem Verkaufspersonal drin liegt. Jeder Laden punktet mit seiner Eigenheit, der speziellen Ausrichtung der Produkte und ist daher in seiner Art einmalig. «In den Zeiten des Vergehens werden Impulse gelegt für die Zeiten des Werdens.» In diesem Sinne wird der neue Bioladen BIRENA, welcher im ehemaligen Blumenladen «etc.» an der Freiburgstrasse 1 per Mitte Dezember entsteht, die Lücke wieder füllen, welche nach der Schliessung des «Bergbach» vor einem Jahr entstanden ist. Die damalige Käuferschaft hat sich seither anderswo die gewünschten Produkte gekauft. Aber die Meisten möchten diese Produkte in Schwarzenburg besorgen.

GENOSSENSCHAFT MACHT'S MÖGLICH

BIRENA steht für biologisch, regional, natürlich. Und für die Nähe des Ladens zu den regionalen Produzenten. Die Produkte stammen vorwiegend aus der Region Gantrisch und dem angrenzenden Sensegebiet. Diese Nähe spiegelt sich auch im Logo des Ladens wieder. Produzenten, Konsumenten und der Laden sind eng miteinander verbunden über die Genossenschaft, welche als Trägerschaft dient.

HIER WÄCHST ZUKUNFT

DIE YASIFLOR GMBH GARTENBAU IST EIN MODERNES UND ZUKUNFTSORIENTIERTES UNTERNEHMEN. DESHALB HABEN DIE FIRMENINHABER ANDREA UND CHRISTIAN SCHENK BEREITS DIESES JAHR EINEN NACHFOLGER BETEILIGT UND IN DEN AUSBAU DES UNTERNEHMENSSTANDORTES SCHWARZENBURG INVESTIERT.

Im Jahre 2002 gründete die Familie Schenk das Gartenbauunternehmen Yasiflor GmbH. Doch für das gesunde Gedeihen der Firma mussten viele Hürden genommen und viel Zeit und Herzblut investiert werden. Ein Einsatz, der sich gelohnt hat: für die Region, die Mitarbeiter, die Lieferanten, die Kunden und die Firmeninhaber. Das Unternehmen ist zu einem gesunden, qualitätsbewussten und sozialen Arbeitgeber von bis zu 30 Menschen aus der Region geworden.

DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGES

Weshalb liegt die Firma auf dem regionalen Markt um eine Nasenlänge vor der Konkurrenz? Kommt es davon, dass Yasiflor einen grossen, überregionalen Bekanntheitsgrad hat, der CEO Christian Schenk den Fokus der Unternehmung auf Weiterentwicklung und Qualitätsarbeit setzt? Oder sind es die wertvollen Mitarbeiter aus der Region und das



Stefan Küng wird Juniorpartner bei Yasiflor GmbH.

Wohllollen der Bevölkerung, welche das Unternehmen weiterbringen?

Sicher hat das breite Angebot aus einer Hand, das von professioneller Landschaftsarchitektur über die fundierte und ökologische Gartenpflege bis hin zu anspruchsvollen Sanierungen und Umgestaltungen reicht, zum Geschäfts-

erfolg beigetragen. Sicher ist aber auch, dass die nachhaltigen und möglichst biodiversen Neuanlagen, die Bauten und Pflege von chemiefreien Badeanlagen wie Biopool und Schwimmteich sowie die umsichtigen Bepflanzungen, welche die Yasiflor GmbH Gartenbau in ihrem Angebot hat, etabliert und beliebt machen. Durch das umfassende Angebot muss sich die Kundschaft nicht auf mehrere Ansprechpersonen konzentrieren, was ihr eine einfache und sichere Auftragsabwicklung garantiert. «Wir wissen, dass nur Geschäfte, welche für die Kundschaft und die Unternehmung fair und in Partnerschaft abgewickelt werden, zum Erfolg führen», sagt CEO Schenk.

NACHFOLGEREGLUNG IST GELUNGEN

Um ein gesundes und zuverlässiges Wachstum und die Zukunft der Yasiflor GmbH sicher stellen zu können, haben sich die jetzigen Firmeninhaber Andrea und Christian Schenk schon vor Jahren Gedanken gemacht. «Wie viele gescheiterte Nachfolgeregelungen von Gewerbebetrieben im Schwarzenburgerland zeigen, kann man sich nicht früh genug mit dem Thema auseinandersetzen und die Weichen zum Fortbestehen des Unternehmens in die richtige Richtung stellen», sind die Schenks überzeugt. Sicherlich braucht es Mut, Zeit und Weitsicht, dieses Thema im eigenen Betrieb frühzeitig anzupacken. Es hat auch mit schmerzhaften Verlusten zu tun, dass das eigene «Baby» plötzlich einem weiteren Mitinhaber gehört und in den



- ZUKUNFT BEI YASIFLOR

kurzen und einfachen Entscheidungsphasen von Geschäften nicht mehr alles allein entschieden werden kann. Andrea und Christian Schenk sehen dies allerdings als grosse Chance, mit neuen Ideen und neuen Wegen in die Zukunft zu starten.

Zu Jahresbeginn 2019 wurde nach langen, fundierten Gesprächen zwischen Verkäufer und Käufer, Abklärungen mit dem Betriebsberater, Treuhänder, Notar und der Steuerverwaltung die Beteiligung des langjährigen Mitarbeiters Stefan Küng aus Schwarzenburg erfolgreich realisiert. «Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, dass sich ein junger, dynamischer und kompetenter Nachfolger finden lässt, welcher die nötigen Kompetenzen dazu nachweisen kann», weiss Christian. Deshalb darf man sich als Verkäufer glücklich schätzen, wenn sich ein engagierter Nachfolger wie Stefan Küng der Aufgabe stellt und die Zukunft der Firma aktiv mitgestalten will. Ein riesiger Vorteil besteht darin, dass der künftige Juniorpartner in Schwarzenburg aufgewachsen und in der Region fest verankert ist. Küng kennt Land und Leute und deren Bedürfnisse und weiss, was bei einem ländlichen Gewerbebetrieb gefragt ist.

INVESTITION FÜR DIE ZUKUNFT

Um Arbeiten erfolgreich und wirtschaftlich ausführen zu können, braucht es auch eine entsprechende Infrastruktur. Diese fehlt der Yasiflor GmbH schon seit vielen Jahren, da das Unternehmen sehr rasch zu einer stattlichen Grösse gewachsen ist. Der Wirtschaftsstandort Schwarzenburg stand jedoch nie infrage, was in der Entscheidungsphase, wo die

Zukunft des Unternehmens liegen soll, ausschlaggebend war. Glücklicherweise habe für den Bau des dringend benötigten neuen Werkhofs das nötige Bauland in der «Gewerbezone Ringgenmatt» unkompliziert von der Gemeinde Schwarzenburg und einem Landwirt erworben werden können, so Schenk. Die Planungs- und Realisierungsarbeiten der ersten Etappe – der Einstellhalle – konnten alle mit Firmen aus dem Schwarzenburgerland realisiert werden. Nur Leistungen, welche bei keinem entsprechenden Partner vor Ort bezogen werden konnten, wurden auswärts vergeben. Für die Vergabe der Arbeiten war nicht in erster Linie der Preis, sondern die vorzügliche und zuverlässige Leistung ausschlaggebend.

In den kommenden Wintermonaten kann die Yasiflor GmbH die neue Einstellhalle an der Ringgenmatt 10 in Bezug nehmen und die Saison im Frühjahr 2020 besser strukturiert starten. Die zweite Etappe mit der Werkhalle und dem Bürogebäude muss sich noch etwas gedulden. Deshalb verbleiben die Büroräumlichkeiten im Moment wie gewohnt weiter an der Ringgenmatt 16 in Schwarzenburg.

Die Yasiflor GmbH bedankt sich bei allen, welche der Firma gegenüber immer wieder wohlwollend eingestellt sind, ihr bei ihrer Entwicklung durch Aufträge, Lieferungen oder Mitarbeit dienen oder sich als treue Weggefährten und Partner zeigen. «Es ist toll, als Gewerbetreibende ein Teil im Schwarzenburgerland und vom Naturpark Gantrisch sein zu dürfen», meinen Andrea und Christian Schenk unisono.

Bei Yasiflor gibt es alles aus einer Hand: Umgebungsgestaltung, Landschaftsarchitektur und ökologische Gartenpflege.



MEHR POWER DANK BERNER-FRAKTION

DER EHC SCHWARZENBURG IST UNTER NEUER MANNSCHAFTSLEITUNG IN DIE SAISON 2019/20 GESTARTET – MIT VIEL STADTBERNER ENGAGEMENT.



Die Berner-Fraktion im EHCS: Roland Zbinden, Marco Colombo und Marlon Zbinden (v. l. n. r., es fehlt Christof Schüpbach).

NICHT NUR DIE LEISTUNG ZÄHLT

Immer schon konnte der Eishockey-Club Schwarzenburg (EHCS) auf auswärtige Spieler in seinen Reihen zählen. So spielt etwa bereits seit 16 Jahren der Stadtberner Marco Colombo als Verteidiger in der ersten Mannschaft. Der heute 38-Jährige stiess im Herbst 2003 vom EHC Rot-Blau Bern-Bümpliz zum EHCS und hat im Verlaufe der Jahre in Schwarzenburg seine neue Hockey-Heimat gefunden. Der offensive Verteidiger hat mit dem Club – mehrheitlich in der Zweit-, aktuell in der Drittliga – bereits so manchen sportlichen Höhepunkt, aber auch schwierige Zeiten durchlebt. Mit Colombo stiess damals auch Stürmer Yves Kühni zum Eishockey-Club am Schwarzwasser. Ebenso lange wie Marco Colombo ist Christof Schüpbach aus dem Westen Berns beim EHCS. Er begann zunächst als rebellischer Stürmer im Juniorenteam, bevor er zur Mannschaftsstütze im Fanionteam avancierte. «Mir wurden die Trainings und Matches im SCB-Nachwuchs mit der Zeit zu viel», erklärt er. «In Schwarzenburg fand ich meine Freude am Eishockey wieder.» Gefallen hätten ihm immer schon die familiäre Atmosphäre und dass der Leistungsdruck weniger hoch sei und es vor allem ums sportliche Zusammenspiel ginge, wie er sagt. Letzte Saison trug der 32-Jährige die Captainbinde und spielte in der Abwehr des Drittliga-Teams. Seit dieser Saison amtiert er als Assistenztrainer der ersten Mannschaft.

ERSTE MANNSCHAFT UNTER NEUER LEITUNG

Gemeinsam mit Schüpbach haben zwei weitere Stadtberner die Führung der ersten Mannschaft übernommen. Einerseits ist da der neue Head-Coach Roland Zbinden. Der 50-Jährige – übrigens in Rüschegg heimatberechtigt – spielte als Aktiver beim EHC Weissenbühl und beim EHC Bern 96 in der dritten Liga. Im Nachwuchs des SC Bern sammelte er während 15 Jahren Erfahrungen als Assistenztrainer. Andererseits hat

dessen Sohn Marlon die Aufgabe als Assistenztrainer übernommen. Der 20-Jährige Sportstudent kann derzeit aus gesundheitlichen Gründen nicht aktiv spielen. Noch letzten Winter hatte er jedoch als Elite-A-Junior beim SCB und zudem beim EHC Olten in der Swiss League (ehemals NLB) gespielt, bis ihn eine Gehirnerschütterung zu einer Pause zwang.

NACHWUCHS GESUCHT

Es sind nicht nur Auswärtige, welche frischen Wind in den Club bringen. Der EHCS Schwarzenburg kümmert sich auch aktiv um Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Deshalb findet zweimal pro Woche eine Hockeyschule für Kinder ab vier Jahren statt. Jeweils am Mittwochabend und Samstagvormittag bringen erfahrene Ausbilder den Mädchen und Buben das Eishockeyspiel näher.

Text Urs Burri, Foto Jean-François Berger

DIE NÄCHSTEN MEISTERSCHAFTSSPIELE DER 1. MANNSCHAFT

- 7. Dezember, 20.15 Uhr**
EHCS – HC Mühlethurnen (KEB Schwarzwasser)
- 14. Dezember, 18.45 Uhr**
SC Konolfingen – EHCS (Ilfishalle Langnau)
- 20. Dezember, 20.15 Uhr**
EHCS – EHC Uni-Bern (KEB Schwarzwasser)
- 4. Januar, 17.15 Uhr**
EHC Worb – EHCS (Wisle-Park Worb)
- 12. Januar, 17.15 Uhr**
EHC Mirchel – EHCS (Wisle-Park Worb)
- 18. Januar, 20.15 Uhr**
EHCS – EHC Bern 96 (KEB Schwarzwasser)
- 25. Januar, 17.15 Uhr**
SC Ursellen – EHCS (Wisle-Park, Worb)

www.ehcs-schwarzenburg.ch

NEUE PROGRAMMPERIODE STEHT BEVOR

MIT VOLLDAMPF VORAUSS: AN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG PRÄSENTIERTE DER NATURPARK GANTRISCH DAS NEUE FÜNF-JAHRES-PROGRAMM.



Erfreuliches erfuhren die 130 anwesenden Mitglieder an der 23. Versammlung des Fördervereins Gantrisch: Dank dem vom Grossen Rat des Kantons Bern bewilligten Kredit von 2,8 Millionen Franken können wichtige Projekte auch weiterhin umgesetzt werden. «Ein wichtiges Signal für den Park, welches beweist, dass die Bedeutung der Naturpärke in der Politik unbestritten ist», resümierte Ruedi Flückiger, Präsident des Fördervereins. Doch es wäre der falsche Zeitpunkt, sich nun zurückzulehnen. Denn 2021 läuft die vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) erteilte Betriebsbewilligung aus. Damit der Naturpark auch in Zukunft von Fördergeldern des Bundes profitieren kann, braucht es im nächsten Jahr nicht nur die Zustimmung sämtlicher Parkgemeinden, sondern auch einen Managementplan für die Jahre 2022 bis 2031. «Die Geschäftsstelle wird sich in den nächsten Monaten intensiv damit beschäftigen», versprach Geschäftsführer Christoph Kauz. Die kommende Fünf-Jahres-Programmpériode von 2020 bis 2024 überschneidet sich mit diesen Aktivitäten und so ist es umso wichtiger, dass die Kantonsregierung geschlossen hinter den Berner Naturparks steht und dieses vertrauensvolle Signal aussandte.

BEWÄHRTES WEITERFÜHREN

An der Mitgliederversammlung vor einem Jahr wurde das neue Fünf-Jahres-Programm des Naturparks verabschiedet. 2020 wird also das erste Jahr der neuen Programmpériode sein und einige Änderungen nach sich ziehen. Worauf der Fokus im Jahr 2020 besonders gelegt wird, führten die Bereichsleiter aus. Bereichsleiter Natur, Fabian Reichenbach, freute sich, dass im Frühling erneut die Wald-Holz-Tage Gantrisch stattfinden werden. Lydia Plüss, zuständig für den Bereich Wirtschaft, kündigte die Innovationspreisverleihung an und dass der Gägersteg im Juni 2020 eröffnet wird. Zentral im Bereich Gesellschaft und Kultur werde die gemeinsame Ausstellungsreihe zu den lebendigen Traditionen in den sieben Museen der Region sein, erklärte Bereichsleiterin Karin Remund. Aber auch der Sternpark Gantrisch wird im Fokus stehen, vor allem werde dabei auf Sensibilisierung und Verständnis Wert gelegt. Das Budget 2020 weist einen Verlust von rund 37'810 Franken aus, was angesichts der bevorstehenden Abstimmungen an den Gemeindeversammlungen durchaus vertretbar sei, erläuterte Christoph Kauz. Die Versammlung genehmigte das Budget einstimmig.

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH

- Elektrostarkstrominstallationen
- Telefon- und Telematikinstallationen
- Elektroplanung
- Photovoltaik
- Zentralstaubsaugersysteme
- Elektrohaushaltsapparate
- Leuchten und Lampen
- Telefon- und Telematikinstallationen

Küffer

Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

Interview Pascal Lorenzini, Foto Rolf Sterchi

ANFANG NOVEMBER WAREN DIE GIPFEL IN DER GANTRISCHREGION SCHON ZUM ERSTEN MAL WEISS GEZUCKERT. DOCH KEINER WEISS ES BESSER ALS STEPHAN LANZ, VERWALTUNGS-RATSPRÄSIDENT DER SKILIFTE SELITAL AG: SO WIE EINE SCHWALBE NOCH KEINEN FRÜHLING MACHT, BEDEUTEN DIE ERSTEN FLOCKEN IM NOVEMBER NOCH KEINEN BILDERBUCHWINTER.

Wird der Winter 2019/2020 ein guter Winter?

Stephan Lanz: (lacht) Der nächste Winter kommt bestimmt – aber ob er wirklich «gut» wird, das wird schon schwieriger zu beantworten. Und was genau ist ein «guter Winter»?

Die Frage ist rein professionell an sie gerichtet: Wie sieht's in Sachen Wintersport aus? Was erwarten sie?

Ehrlich gesagt habe ich es mir in den zehn Jahren, die ich jetzt schon im Wintersportgeschäft tätig bin, abgewöhnt, Prognosen abzugeben. Insbesondere unterlasse ich es tun-

lichst, jemandem das Weisse vom Himmel versprechen zu wollen. Aber ich sehe Licht am Horizont.

Das tönt jetzt aber arg desillusioniert ...

...was ich aber nicht im Geringsten so vermitteln will! Der Winter findet draussen statt. Unser Geschäft ist auf Gedeih und Verderb mit den Launen von Mutter Natur und von Petrus verbunden. Und so ist es als Betreiber von Anlagen für den Wintersport im Voralpengebiet in erster Linie unsere Aufgabe, diese Rahmenbedingungen anzunehmen und das Beste zu machen. Und erlauben Sie mir die Bemerkung: Wir machen das sehr gut!

Das sind aber sehr selbstbewusste Töne!

Stimmt. Aber wenn ich von meinen Aufgaben einen Schritt zurückmache und auf all das schaue, was wir im Selital – aber auch in der ganzen Gantrischregion – aus dem unberechenbaren Wintergeschäft machen, dann erfüllt mich das durchaus auch mit etwas Stolz. Immerhin haben wir jetzt schon einige nicht so «berauschende» Winter überstanden. Ebenfalls konnte wir bis heute den halbsbrecherischen Tiefpreisstrategien vieler grosser Anbieter dies- und jenseits von Lötschberg und Röstigraben erfolgreich trotzen.

Aber wie soll das weitergehen? Dreht die Preisspirale weiterhin nur in eine Richtung?

Nein. Ganz bestimmt nicht. Ich bin überzeugt, dass wir die Talsohle dieser Entwicklung bereits durchschritten haben und künftig gute Arbeit auf und neben den Pisten auch wieder besser honoriert und wertgeschätzt wird.

Wertschätzung ist das eine. Handfester Umsatz in der Kasse das andere.

Genau. Hier stehen wir tatsächlich in einem Spannungsfeld. Wir stellen einerseits fest, dass die Verkaufszahlen der Saisonabonnemente (Gantrisch SchneePass; die Red.) Jahr für Jahr um bis zu einem Drittel zurückgehen. Das alleine wäre eigentlich schon eine besorgniserregende Tendenz. Andererseits tragen wir als Arbeitgeber in der Region auch eine wirtschaftliche Verantwortung. Diese erstreckt sich dann natürlich auch auf unsere Aktionäre und die treuen Winterportgäste.

Und wie gehen sie mit dieser Verantwortung um?

Indem wir das, was wir anpacken, möglichst gut machen und auch darüber sprechen. Wir haben ein motiviertes Team an Mitarbeitenden, die jeden Tag alles geben. Dann versuchen wir, unsere Angebotspalette möglichst attraktiv zu gestalten und die Preise in einem vernünftigen Rahmen zu behalten. Und mit Aktionen wie den Berner Snow Days, bei denen in der ruhigen Zeit im Januar jeweils über 1000 Kinder aus der Stadt die Gelegenheit bekommen, ihre ersten «Rutschversuche» bei uns im Schnee zu machen, sorgen wir auch für eine gewisse

Breitenwirkung unseres Angebots. Schliesslich sind diese Kinder alle potenzielle Wintersportliebhaber von morgen.

Das tönt löblich. Geht die Rechnung noch auf?

Zu schauen, dass die Rechnung jeweils aufgeht, bedeutet tatsächlich immer wieder harte Arbeit. Und wenn kein Schnee liegt, wird's schwierig. Dank den attraktiven Zusatzleistungen wie Schneeversicherung und Preisermässigungen bei den Jungfraubahnen, die wir mit dem Gantrisch SchneePass bieten, geht die Rechnung garantiert für alle Saisonabo-Besitzer auf. Aber die betriebswirtschaftlichen Aufgaben sind in der Tat anspruchsvoll.

Zum Schluss noch dies: Was wünschen sie sich für den kommenden Winter?

Ganz einfach: Schnee! Wenn wir genug davon bekommen, können wir wieder zeigen, was alles in uns steckt. Schliesslich dürfen wir in einer traumhaft schönen Kulisse unsere Gäste glücklich machen. Das ist ein nobles Privileg – und Motivation genug!

SCHNEESELITAL

Der Gantrisch SchneePass ist noch bis 15.12.2019 im Vorverkauf günstiger erhältlich – dazu kommt für 900 Franken der attraktive neue SchneePass für Familien:
www.schneeselital.ch · info@schneeselital.ch
 Schneetelefon: 031 735 55 55 oder WhatsApp-Gruppe
 (via Website zugänglich).

NOVUM IN DER VEREINSGESCHICHTE

BESONDERE EHRE: ANNAGRET MESSERLI WURDE ALS KANTONALE EHRENVETERANIN AUSGEZEICHNET.

Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte der Musikgesellschaft «Harmonie» wurde mit Annagret Messerli am 16. November 2019 im Casino Bern eine Frau zur Kantonalen Ehrenveteranin ernannt. Diese Ehre erhält, wer seit 50 Jahren aktiv in einer Musikgesellschaft spielt. Annagret Messerli trat 1963 in die Jugendmusik Schwarzenburg ein und spielt seit 46 Jahren Euphonium – ein Blechblasinstrument, das in seinem Klang an die Tuba erinnert. Auf Annagret konnte sich die «Harmonie» nicht nur als Musikerin verlassen, sie hat auch mehrere Ämter bekleidet. Während 16 Jahren war sie Sekretärin in der Jugendmusikkommission, und von 1989 bis 2001 verwaltete sie in der Musikkommission das Notenmaterial.

Die 67-Jährige hat neben Familie und Beruf viel Zeit und Kraft in ihr Hobby investiert. «Das ist nicht selbstverständ-



Annagret Messerli

lich und verdient eine hohe Anerkennung», sagt Marianne Guillebau, Präsidentin der Musikgesellschaft. Wo immer es etwas zu tun gab: Annagret packte mit an. «Mit ihrem Wissen und ihrer Hilfsbereitschaft ist sie für die «Harmonie» ein sehr wertvolles Mitglied», ist sich Guillebeau bewusst.

Natürlich wirkt Annagret auch beim diesjährigen Adventskonzert der «Harmonie» mit – eine Selbstverständlichkeit für die frisch gebackene Kantonalen Ehrenveteranin. Wie alle Jahre werden nicht nur bekannte Weihnachtsmelodien gespielt, sondern auch Ohrwürmer wie «Lauenensee» oder Filmmelodien wie «Games of Thrones» oder «Robin Hood». Umrahmt wird das Advents-

konzert mit der Fortsetzung der Geschichte von Emma und Lorenz, in welcher ein erstarrter Drache über das Gebiet Guggershorn und Schwendelberg wacht. Mitwirken werden dieses Jahr auch Schülerinnen und Schüler der Schule Schwendi.

**Musikgesellschaft „HARMONIE“
Schwarzenburg**

ADVENTSKONZERT 2019

mit dem Schülerinnen- und Schülerchor
der Schule Schwendi Riffenmatt

Musikalische Leitung
Werner von Niederhäusern
Geschichte und Erzähler
Jürg Meienberg

Kirche Wahlern
Mittwoch, 04. Dezember 20.00h

Kirche Guggisberg
Sonntag, 08. Dezember 14.00h

Eintritt frei – Kollekte

Emma und Lorenz

Schulweihnacht am Fusse des Drachen

WISSEN WEITERGEBEN

DAS ENGAGEMENT FÜR DIE NATUR STEHT BEIM NATURSCHUTZVEREIN SCHWARZENBURGERLAND AUCH 50 JAHRE NACH SEINER GRÜNDUNG IM ZENTRUM.



Naturschutzverein Schwarzenburgerland: Auf Exkursionen vermitteln Experten Wissen rund um die Natur.

Die Wetterprognosen sehen Regen voraus, so dass die etwa 25 Naturbegeisterten gut ausgerüstet mit wetterfesten Kleidern und Schuhen die Natur- und Waldexkursion im Gebiet der Hirschmatt in Angriff nehmen. Förster Fritz Burri und Biologe Jürg Zettel haben einen zweistündigen Rundgang vorbereitet.

WISSEN VERMITTELN

«Exkursionen haben in unserem Verein Tradition», führt Präsident Urs Weibel aus. «Die fachkundigen Mitglieder geben gerne ihr Wissen weiter.» Deshalb werden die jährlichen Mitgliederversammlungen entweder von Exkursionen, Führungen oder Vorträgen umrahmt. Das Wissen nicht nur an Vereinsmitglieder weitervermitteln hat sich der Verein schon seit längerer Zeit auf die Fahne geschrieben. Und so erstaunt es nicht, dass auch fürs kommende Jahr neben dem beliebten Verkauf von einheimischen Pflanzen auch öffentliche Exkursionen geplant sind.

SCHUTZ UND AUFWERTUNG VON ÖKOSYSTEMEN

Dem Naturschutzverein besonders am Herzen liegen der Schutz und die Aufwertung von Ökosystemen. Dazu zählt zum Beispiel die Pflanzaktion am Dorfbach: Die vor ein paar Jahren gepflanzten Kopfweiden werden jeweils im Januar von Vereinsmitgliedern geschnitten. Daneben unterstützt eine Handvoll Vereinsmitglieder von Frühling bis Herbst den Naturpark Gantrisch bei der Pflege des Kleinods «Naturvielfalt Bannholz». «In regelmässigen Abständen pflegen wir auch Hecken», erklärt Weibel. Diese gelten als wichtiges Bindeglied bei der Vernetzung von Lebensräumen. Einheimische Baum- und Straucharten, ein struktureicher Aufbau

mit verschiedenen Gehölzarten, eine dichte Strauchschicht bis auf den Boden, ein extensiv genutzter Saum von mindestens drei Metern Breite beidseits der Hecke und Kleinstrukturen wie Asthaufen, liegendes und stehendes Totholz, Steinhaufen oder Kleinstgewässer: Diese Merkmale zeichnen ökologisch wertvolle Hecken aus. Doch das Potenzial von ökologisch wertvollen Hecken sei im Schwarzenburgerland noch nicht ausgeschöpft, meint Weibel. Deshalb unterstützt der Naturschutzverein im Dialog mit der Landwirtschaft Interessierte bei der Aufwertung von Hecken.

Oberhalb der Hirschmatt neigt sich der Rundgang mit einem gemütlichen Apéro dem Ende zu. Die Teilnehmenden haben viel über die Besiedlung der Gegend, über die wertvollen Waldränder und Hecken sowie deren Bewohner erfahren. Zum Glück hat sich das Wetter am Ende von seiner besseren Seite gezeigt. *Text Urs Weibel, Foto Jürg Zettel*



Möchten Sie den Naturschutzverein bei seinem Engagement für die Natur unterstützen? Interessierte melden sich bei Urs Weibel, Tel. 031 819 24 34 oder weibel.inaebnit@bluewin.ch. www.naturschutzschwarzenburg.ch



27.12.2019 **winter
olympiade**
bravo hits party mit dj kai

28.12.2019 **luca hänni | halunke**
mit dj kai

29.12.2019 **thirty-thr33 | ava**
mit dj kosch

30.12.2019 **marc sway | eskimo**
mit mr. dee

31.12.2019 **silvesterparty**
mit dj kai

01.01.2020 **sixties club**
mit dj kai

altjahrswoche
schwarzenburg
festival

www.altjahrswoche.ch

eintritt
ab chf 15.–

vorverkauf

[ticketino.com](https://www.ticketino.com), post, fri travel
(düdingen & schwarzenburg)

telegramm-telegramm-telegramm

MACHEN SIE AUCH MIT?

Plastikflaschen, Guetzliverpackungen, Kunststoffschalen und Co.: Rund 140 Kilogramm davon entsorgen Herr und Frau Schweizer pro Kopf und Jahr im Abfall. Sinnvoller wäre es jedoch, die Kunststoffe zu sammeln und wiederzuverwerten. Denn mit einem Recycling lässt sich gegenüber einer Entsorgung in einer modernen Kehrriktverbrennungsanlage die Umweltbelastung um 40 bis 80 Prozent reduzieren. Die Verbrennung, selbst in neuen Kehrriktverbrennungsanlagen, stellt immer eine Materialvernichtung dar. Die Schweizer Firma InnoRecycling aus Eschlikon (TG) hat sich auf Kunststoff-Recycling spezialisiert und hat den Sammelsack für Kunststoffe zu Hause lanciert. Möchten auch Sie beim Kunststoff-Recycling mitmachen? Die kostenpflichtigen Säcke können Sie im Entsorgungs- und Wertstoffzentrum der Firma Liechti Entsorgt an der Guggisbergstrasse 104 beziehen und abgeben. Den ersten Sack erhalten Sie übrigens gratis, damit Sie sich eins-zu-eins überzeugen können, wie viel Kehrrikt sich damit einsparen lässt.

Weitere Infos zum Kunststoff-Recycling finden Sie unter www.sammelsack.ch. Unter anderem auch Hintergründe zu den häufigsten Mythen, welche kursieren.

ÖFFENTLICHER MOBILITÄTS-WORKSHOP

Die zunehmende Freizeitmobilität und die zum Teil ungenügende Anbindung von Ausflugszielen an den öffentlichen Verkehr sind zentrale Herausforderungen für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Deshalb organisiert der Naturpark Gantrisch zusammen mit RegioMove am 11. Dezember 2019 in Schwarzenburg einen ersten Workshop, um die Bedürfnisse zukünftiger Mobilität abzuholen und Ideen für alternative Mobilitätsformen und Projektinitiativen zu sammeln. Für das Gelingen des Anlasses ist es wichtig, dass ein breites Spektrum aus Bevölkerung, Wirtschaft, öf-

fentlichem Leben, Politik und Verwaltung vertreten ist. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis am 6. Dezember an: info@gantrisch.ch oder Tel. 031 808 00 20.

ARCHIV «PHOTO ZBINDEN» GEHT NACH ZÜRICH

Vom 29. November bis am 22. Dezember wird die Ausstellung «Archiv Photo Zbinden» in der Photobastei am Sihlquai 125 in Zürich gezeigt. Bereits in Schwarzenburg stiess die Ausstellung, welche Aufnahmen einer ansonsten wenig dokumentierten Region zeigt, auf reges Interesse. Das Archiv von «Photo Zbinden» ist nicht nur einmalig für die Region, sondern auch für die Schweizer Fotografiegeschichte, denn es ergänzt diese mit wichtigen Elementen der Atelier- und Studiofotografie in einer ländlichen Gegend. Bereits Rudolf Zbinden hat die Bevölkerung der Region einfühlsam porträtiert und ihre Lebens- und Arbeitswelten festgehalten. Anhand ausgewählter Fotografien der Geschwister Ruth Clalüna-Zbinden und Peter Zbinden wird ein Ausblick in die jüngsten Entwicklungen der Studiofotografie gewährt.

VEREIN «GANTRISCH GRUPPENHÄUSER» GEGRÜNDET

Am 7. November 2019 gründeten neun Mitglieder den Verein «Gantrisch Gruppenhäuser. Damit erhält die Zusammenarbeit einen formellen Rahmen, und die Eigeninitiative der regionalen Betreiber wird gestärkt. Der Verein bezweckt eine engere Kooperation und betriebliche Zusammenarbeit zur Sicherung und Weiterentwicklung der Gruppenunterkünfte in den Bereichen Vermarktung, Wartung und Unterhalt sowie Services und Preis. Weiter sollen der Aufbau und die Pflege des Netzwerks unter den Anbietern und mit Partnerorganisationen gefördert und Investitionen vorangetrieben werden.

... weil die letzte Reise
einen besonderen
Begleiter benötigt.
Wir sind da,
wenn Sie uns brauchen. →

Zbinden
Bestattungsdienst

Rüschegg/Region Gantrisch (031) 738 01 08 | Belp (031) 819 00 02
Schwarzenburg (031) 731 00 20 | www.bestattungsdienst-zbinden.ch

AKTION GEGEN WEGWERFGESELLSCHAFT

FLOHMI

8. Dezember, 10 bis 15 Uhr
Dachstock Kirchgemeindehaus
Schwarzenburg
Kontakt für Verkäufer
uff.schwarzenburg@gmail.com
oder Instagramm
«klimastreikschwarzenburg»

Am Sonntag, 8. Dezember organisiert die Klimagruppe Schwarzenburg einen Flohmarkt im Dachstock des Kirchgemeindehauses. «Mit der Aktion will die Klimagruppe die Wiederverwertung alltäglicher Dinge unterstützen und dem Kaufdrang vor den Festtagen entgegenwirken», sagt Mitinitiantin Noemi Roth. Wer gerne an einem Gratisstand

Secondhand-Gegenstände verkaufen möchte, kann sich per Mail an uff.schwarzenburg@gmail.com oder via Instagramm unter «klimastreikschwarzenburg» melden.

WAS IST DIE KLIMAGRUPPE?

Junge Erwachsene suchen nach Massnahmen, um dem Klimawandel in ländlichen Regionen mehr Gehör zu verschaffen. In Schwarzenburg ist die Gruppe seit ihrer Gründung anfangs Juni tätig. Sie trifft sich jeden Dienstag zum «Klimafyrabe Syrup» und diskutiert dabei über Massnahmen, die jeder Bürger in Eigenverantwortung ergreifen kann. Dabei kommen auch Spiel und Zusammensein nicht zu kurz. Interessierte sind herzlich willkommen.

ES TUT SICH WAS

Die momentan 14 Mitglieder organisierten Ende August den ersten Klimastreik in Schwarzenburg. Rund 120 Teilnehmer marschierten mit Bannern durchs Dorf und machten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger auf den Klimawandel aufmerksam. Doch eine Aktion alleine genügt nicht, deshalb sind weitere geplant. Dazu zählt auch der Flohmarkt anfangs Dezember. Im nächsten Jahr plant die Gruppe sogenannte «Clean-Ups», um im Dorf und in den umliegenden Gebieten achtlos weggeworfene Gegenstände einzusammeln.



Die Klimabewegung hat Schwarzenburg erreicht: 120 Teilnehmer marschierten Ende August friedlich durch Schwarzenburg.

VERANSTALTUNGSKALENDER

bis am 06.12.2019	Bastelwochen in der Gärtnerei & Kerzenziehen	Bernaville
03.12.2019	Lanzner Wintermärit	Bahnhof Lanzenhäusern
04.12.2019	Chlouseabe	Bernaville
05.12.2019	Offenes Adventssingen	Kirche Wahlern
11.12.2019	Värslikoffere und Gschichtezyt	Bibliothek Schwarzenburg
13.12.2019	Klavierkabarett von und mit Esther Hasler	Schloss Schwarzenburg
14.12.2019	Adventskonzert MG Albligen	Kirche Albligen
15.12.2019	Albliger-Stamm	Bären Albligen
20.12.2019	Advänts-Schmucktruckli	Bibliothek Schwarzenburg
27.12.2019 – 01.01.2020	Altjahrswoche	Mehrzweckanlage Pöschchen
28.12.2019	Lotto Turnverein	Restaurant Sonne
10.01.2020	Musik und Lesung von Yvonn Scherrer und Eva Klaus	Schloss Schwarzenburg
16. & 29. 01.2020	Veranstaltungsreihe Klimawandel (Volkshochschule)	verschiedene Kursorte
19.01.2020	Ländlerquartett André Meier und Gäste	Schloss Schwarzenburg
24.01.2020	Konzert und Lesung mit Walter Däpp und Ronny Kummer	Schloss Schwarzenburg
30.01.2020	Biblio'Kino	Bibliothek Schwarzenburg
25./30.01. & 02.02.2020	Konzert & Theater JK Bärgründe Mamishaus	Turnhalle Tännlenen
04.02.2020	Gschichte us em Schwarzeburgerland	Schloss Schwarzenburg

Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen eintragen.

Foto Peter Zbinden



URS ZBINDEN gehört nicht zu jenen, welche in ihrem Leben jeden Schritt planen. Im Gegenteil: Sein Motto lautet: «Das Leben besteht aus ungenutzten und genutzten Möglichkeiten.» Dank seiner Einstellung hat sich ihm schon so manches Türchen geöffnet – sowohl beruflich wie

auch privat. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass der 41-jährige Familienvater neben seinem langjährigen Engagement für die Musikgesellschaft «Harmonie» auch als Unihockey-Trainer im Einsatz steht. Notabene obwohl er selber nie gespielt hat.



**Wir wünschen Ihnen
schöne Festtage
und ein neues Jahr
voller Glück, Erfolg
und Zufriedenheit.**



B E K B | B C B E